



# Für Eltern erklärt: Die Welt der Kinderrechte

Ergebnisse und Methoden aus dem Projekt  
„Kinderrechte umsetzen in Familie & Lebenswelt (KiFaLe)“

## Impressum

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstr. 62/63

10961 Berlin

Telefon: (+49) 30 – 263 09 – 0

Telefax: (+49) 30 – 263 09 – 325 99

E-Mail: [info@awo.org](mailto:info@awo.org)

Internet: [awo.org](http://awo.org)

Verantwortlich: Claudia Mandrysch, Dr. Marvin Deversi

Redaktion: Dr. Verena Wittke, Christiane Adolph, Beate Kopmann, Hilde Nägele,  
Karuna Diehl, Viktoria Podolskiy

Illustrationen: Lena Hesse, [www.lenahesse.com](http://www.lenahesse.com)

Satz/Layout: Matthieu De Schepper, [www.matthieudeschepper.be](http://www.matthieudeschepper.be)

© AWO Bundesverband e.V., Berlin.

Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt, beim AWO Bundesverband e.V. Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung des AWO Bundesverband e.V.

Alle Rechte vorbehalten.

Dezember 2024

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Inhalt

Vorwort	7
<b>Teil 1</b>	
<b>Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt</b>	<b>8</b>
1.1 Das Projekt „Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt (KiFaLe)“	8
1.2 Zentrale Erkenntnisse aus dem Projekt „Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt (KiFaLe)“	10
1.3 Wie sind Kinderrechte entstanden? Warum sind sie wichtig?	13
<b>Teil 2</b>	
<b>Kinderrechte – für Eltern verständlich erklärt</b>	<b>16</b>
Artikel 2: Gleiche Rechte und Schutz vor Diskriminierung	16
Artikel 5: Rechte und Pflichten der Eltern	18
Artikel 6: Recht auf Leben	20
Artikel 7 und Artikel 9: Recht auf Familie und das Zusammenleben mit beiden Elternteilen	22
Artikel 11: Recht auf Schutz vor einer rechtswidrigen Verbringung von Kindern ins Ausland	24
Artikel 12: Recht auf Beteiligung	26
Artikel 13: Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit	28
Artikel 16: Recht auf Schutz der Privatsphäre, des Eigentums und der Ehre	29
Artikel 19: Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung	31
Artikel 22: Recht auf Schutz für geflüchtete Kinder	33
Artikel 23: Recht von Kindern mit Behinderung auf Unterstützung und Förderung	35
Artikel 28: Recht auf Bildung	37
Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung	39
Artikel 33: Recht auf Schutz vor Suchtstoffen	41
Artikel 34: Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch	43
Ökologische Kinderrechte	45

### Teil 3

Methoden	46
Vortrag zum Einstieg ins Thema: Die Entstehung der Kinderrechte	47
Der Anwalt des Teufels	49
Bildkarten zuordnen	51
Verschiedene Spielmöglichkeiten mit Bildkarten	53
Dialogrunde: Kinderrechte	56
Dialogspaziergang mit Auswertungsrunde	58
Bemalen einer Leinwand	60
Baum der Kinderrechte	62
Tassen bemalen	64
Wimpelkette der Kinderrechte	66
Themen-Buttons herstellen	69

### Teil 4

Mut machen zum Mitmachen	73
Dialogrunde: Partizipation	77
Methode: Wenn ich Königin wäre	79
Methode: Besuch im Rathaus	81

### Teil 5

Kinderrechte- und Mitbestimmungskoffer – aus der Praxis für die Praxis	83
--	----

### Teil 6

Materialien	91
Artikel 2: Gleiche Rechte und Schutz vor Diskriminierung	91
Artikel 5: Rechte und Pflichten der Eltern	93
Artikel 6: Recht auf Leben	95
Artikel 7 und Artikel 9: Recht auf Familie und das Zusammenleben mit beiden Elternteilen	97
Artikel 11: Recht auf Schutz vor einer rechtswidrigen Verbringung von Kindern ins Ausland	99
Artikel 12: Recht auf Beteiligung	101
Artikel 13: Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit	103
Artikel 16: Recht auf Schutz der Privatsphäre, des Eigentums und der Ehre	105

Artikel 19: Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung _____	107
Artikel 22: Recht auf Schutz für geflüchtete Kinder _____	109
Artikel 23: Recht auf Unterstützung und Förderung von Kindern mit Behinderung _____	111
Artikel 28: Recht auf Bildung _____	113
Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung _____	115
Artikel 33: Recht auf Schutz vor Suchtstoffen _____	117
Artikel 34: Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch _____	119
Ökologische Kinderrechte _____	121
Kopiervorlage: Fragen für Dialogspaziergang _____	123
Kopiervorlage: Fragen für Auswertung groß _____	124
Kopiervorlage: Kinderrechte groß _____	129
Kopiervorlage Vortrag: Entstehung der Kinderrechte _____	134
Kopiervorlage Schaubilder: Entstehung der Kinderrechte _____	136





# Vorwort

Was hat Eltern- und Familienbildung mit Demokratie und Mitbestimmung zu tun? Diese Frage stellte das Bundesfamilienministerium im Jahr 2021 und führte deshalb den Ideenwettbewerb misch:mit durch. Die AWO reichte eine Projektidee ein und wurde für eine Förderung ausgewählt: In der Zeit von 2022 bis 2024 führten der AWO Bundesverband, die Familienbildung der AWO Hannover und der AWO Nürnberg gemeinsam das Projekt „Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt“, kurz KiFaLe durch.

In diesem Projekt ging es darum, gemeinsam mit Eltern herauszufinden, was Kinderrechte sind und welche Bedeutung sie im Erziehungsalltag und im Familienleben haben. Wichtig war es uns aber auch, Eltern zu ermutigen, sich im Kindergarten, in der Schule oder im Stadtteil für ihre Kinder und deren Rechte einzusetzen. Denn wer sich traut, die eigene Meinung zu sagen und sogar mitzubestimmen, erlebt, was Demokratie bedeutet: Nämlich, gemeinsam dafür einzutreten, dass Kinder und Familien, dass alle Menschen in dieser Gesellschaft gut und respektvoll miteinander leben können.

Um die Kinderrechte als Thema in der Eltern- und Familienbildung zu verankern, haben wir unsere Erkenntnisse, Methoden und Materialien in dieser Handreichung zusammengefasst. Vor allen Dingen wollen wir Eltern ausgewählte Kinderrechte in einer leicht verständlichen Sprache näherbringen.

Und damit Bildung auch ohne Sprache funktioniert, finden sich diese Kinderrechte in den wunderbaren Bildern von Lena Hesse wieder, die Eltern anregen wollen, sich mit den Kinderrechten zu beschäftigen und sich darüber auszutauschen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Eltern aus unseren Elterntreffen, die uns so offen und vertrauensvoll an ihren Gedanken, Wünschen, Zweifeln und Überlegungen teilhaben ließen. Unser Dank geht auch an das Bundesfamilienministerium, ohne dessen Förderung dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Mit dem Ende dieses tollen Projekts stellen wir Ihnen unser Material nun zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und: Nutzen und Nachmachen ist ausdrücklich gewünscht!

Ihr KiFaLe-Projektteam

# Teil 1

## Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt

### 1.1 Das Projekt „Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt“

#### Kinderrechte als Thema in der Familienbildung

Kinderrechte sind Menschenrechte für Kinder und Jugendliche. Kinder und Jugendliche haben andere Bedürfnisse als Erwachsene. Sie können oft noch nicht selbst für ihre Rechte eintreten. Kinderrechte sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche deshalb besonders geschützt, beteiligt und gefördert werden.

Kinder in Deutschland lernen schon früh die Kinderrechte kennen: zum Beispiel im Kindergarten, in der Schule oder in den Medien. Viele Bücher, Filme und Informationsmaterialien zum Thema Kinderrechte richten sich daher an die Kinder selbst und sind für sie gut zu verstehen.

Informationen für Erwachsene jedoch sind oftmals in einer schwierigen Sprache verfasst, die für manche Menschen ein Hindernis darstellt. Dabei ist es doch gerade für Eltern und andere Menschen, die Kinder begleiten und mit ihnen zusammenleben, besonders wichtig, die Kinderrechte zu kennen. Denn Kinderrechte haben auch eine Bedeutung im Familienalltag. Doch gerade für Eltern ergeben sich auch Fragen. Zum Beispiel, wieviel ein Kind mitbestimmen darf oder was eine gewaltfreie Erziehung bedeutet. Für diese Fragen von Eltern haben wir in unseren Elterntreffs und Gruppenangeboten Raum gegeben. Wir haben gemeinsam mit den Eltern überlegt, wie sie Kinderrechte in der Erziehung umsetzen, wie sie ihr Kind unterstützen können und wo es auch Spannungen zwischen Elternwünschen und Kinderbedürfnissen geben kann.

Damit Kinderrechte ein Thema in der Eltern- und Familienbildung werden, bieten wir in dieser Handreichung Erklärungen der Kinderrechte in einer leichter verständlichen Sprache an. Die Bildkarten sind eine Möglichkeit, Kinderrechte kennen zu lernen und über sie ins Gespräch zu kommen. Bei der Auswahl der Kinderrechte sind wir den Interessen der Eltern gefolgt.

Am Standort Hannover haben vorrangig Frauen aus dem Nahen Osten teilgenommen, die dem muslimischen oder jesidischen Glauben angehören. Diese Frauen stammen hauptsächlich aus Kriegs- und Krisengebieten und viele von ihnen haben Fluchterfahrungen gemacht. Sie haben in ihren Heimatländern wie Syrien, Irak, Palästina, Libanon, Afghanistan und der Türkei zumeist nur kurz die Schule besucht, und einige Frauen können nicht gut lesen und schreiben. Die meisten Frauen leben mit ihrem Ehemann und mehreren Kindern, manchmal mit den Großeltern zusammen.

Die Mütter in den Nürnberger Elterntreffen kamen überwiegend aus der Türkei, Äthiopien, Syrien, Irak und russisch-sprachigen Ländern. Die meisten von ihnen sind geflüchtet. Andere Familien leben schon seit mehreren Generationen in Deutschland. Manche Mütter sind kaum zur Schule gegangen, andere haben sogar studiert. Die meisten Mütter haben Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Zu Hause wird oft eine andere Sprache als Deutsch gesprochen.

Die Handreichung erklärt die Kinderrechte für Eltern, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache oder mit dem Lesen haben. Deshalb haben wir uns an den Empfehlungen zur Leichten Sprache und zur Einfachen Sprache orientiert. Weil es leichter zu verstehen ist, nutzen wir in unseren Texten zum Beispiel meistens die männliche und die weibliche Bezeichnung. Obwohl wir wissen, dass es neben Mann und Frau weitere Geschlechter gibt.

Damit wir sicher sein können, dass die Erklärungen und die Bildkarten gut verständlich sind, haben wir sie durch Eltern, aber auch durch Mitarbeiterinnen aus den Standorten Probe lesen lassen. Diese haben selbst oft einen Zuwanderungshintergrund. Auch haben wir viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Familienbildung nach ihrer Meinung zu unserer Handreichung gefragt und ihre Ideen einfließen lassen.

### **Die Handreichung zur Bildungsarbeit mit Familien**

Die vorliegende Handreichung richtet sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Familienbildung, die das Thema Kinderrechte alltagsnah mit Eltern bearbeiten möchten. Sie bietet gut verständlich Informationen rund um Kinderrechte und gliedert sich in 6 Teile:

Im **1. Teil** berichten wir über unsere zentralen Erkenntnisse, die sicher auch für andere Formen und Angebote der Eltern- und Familienbildung wichtig sind. Wir stellen vor, was die Kinderrechte sind und wie sie entstanden sind.

Im **2. Teil** erklären wir 16 Kinderrechte.

Im **3. Teil** stellen wir dar, mit welchen Methoden wir das Thema in unseren Elterntreffen bearbeitet haben und regen an, diese Methodenvorschläge für die eigene Arbeit anzupassen und weiterzuentwickeln.

**Teil 4:** Mit unseren Gedanken zur Mitbestimmung und Methodenvorschlägen wollen wir Eltern ermutigen, sich einzumischen und ihre Meinung zu sagen.

Im **5. Teil** listen wir unsere Materialien auf, sie sind zum großen Teil entweder online verfügbar oder bei Trägern und Verlagen zu bestellen.

Im **6. Teil** stellen wir Bildkarten und andere Materialien für Elternbildungsangebote zur Verfügung. Die Fragen auf der Rückseite der Bildkarten sind Vorschläge, um ein Gespräch anzuregen. Es können auch andere Fragen zu den Kinderrechten gestellt werden.

## **1.2 Zentrale Erkenntnisse aus dem Projekt „Kinderrechte umsetzen in Familie und Lebenswelt“**

Eltern mit geringer formaler Bildung oder geringen deutschen Sprachkenntnissen können viele Informationen zu Kinderrechten nur schwer verstehen. Oft sind die Kinderrechte und ihre Bedeutung den Eltern weitgehend unbekannt. Diese Vermutung bestätigte sich in den Elterntreffen im Projekt.

In den Elterntreffen ging es darum, die Eltern zu einem Gespräch über Kinderrechte einzuladen. Dort konnten sie gemeinsam herausfinden, was die Kinderrechte mit ihrem Erziehungs- und Familienalltag zu tun haben. Das war umso leichter, je klarer das Thema Kinderrechte an die Erfahrungen aus dem Alltag der Familien anknüpfte. Zum Beispiel lässt sich das Thema Trotz gut mit dem Recht der Kinder auf eine eigene Meinung verbinden. Eine andere gute Gesprächsanregung ist die Frage, wie die Eltern Situationen oder Erziehung erlebt haben, als sie selbst noch ein Kind waren.

## Einstieg ins Thema

Um den Eltern einen Einstieg ins Thema zu ermöglichen, ist es sinnvoll, Material zu verwenden, das ohne oder mit wenig Sprache auskommt. Dies können zum Beispiel Bilder oder Poster zum Thema Kinderrechte sein. Mit der Hilfe dieser Materialien können die Ideen und Gedanken der Eltern erfragt werden.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Eltern konzentriert und interessiert am Thema Kinderrechte arbeiten, wenn sie ein Kinderrecht mit Situationen aus ihrem eigenen Familienleben in Zusammenhang bringen können. Dann stellen sie Fragen, bringen ihre Meinung ein und denken über ihre eigene Erziehung nach. Dabei erkennen sie auch, dass die Kinderrechte sich im Familien- und Erziehungsalltag nicht immer einfach umsetzen lassen: Oft passen die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder nicht mit den Erwartungen der Eltern oder anderer (erwachsener) Familienmitglieder zusammen. Zum Beispiel hat das Kind ein Recht auf eine eigene Meinung und Beteiligung. Die Eltern wollen, dass es dem Kind gutgeht und es von ihnen alles bekommt, was es braucht, um gut und gesund aufzuwachsen. Sie wollen es auch beschützen. Wenn Eltern und Kinder nicht einer Meinung sind, können Konflikte entstehen.

In einem Austausch über ein Kinderrecht lernen die Eltern unterschiedliche Sichtweisen kennen. Sie können sie sich bewusst machen, was Kinder für ein gutes Aufwachsen brauchen. Dabei lernen sie voneinander, wie sie mit Situationen umgehen können, in denen Eltern und Kinder unterschiedliche Dinge brauchen und wollen.

## Eltern begleiten

Manche Dinge helfen den Eltern, sich gut über Kinderrechte, Familie und Erziehung auszutauschen:

- 1.** Vertrauter und geschützter Raum: Es hilft den Eltern, sich offen auszutauschen, wenn sie die anderen Eltern und die begleitenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen schon kennen. Und wenn sie wissen, dass ihre Äußerungen nicht bewertet und nicht weitergesagt werden.
- 2.** Sprachmittlung: Manchmal geht es in den Gesprächen um Dinge, die die Eltern erlebt haben, oder um Situationen aus dem Familienleben. Weil es schwierig ist, über diese privaten Dinge zu sprechen, benutzen Eltern oft

ihre Muttersprache. Das kann Deutsch sein, aber auch eine andere Sprache. Zum Beispiel Arabisch, Türkisch oder Ukrainisch. Das können nicht alle verstehen. Deshalb ist es wichtig, dass jemand übersetzt. Zum Beispiel ein Sprachmittler oder eine Sprachmittlerin. Die Begleitung durch einen Sprachmittler oder eine Sprachmittlerin unterstützt die Eltern, sich miteinander auszutauschen und sich gegenseitig zu verstehen, auch wenn nicht alle die gleiche Sprache sprechen.

3. Dialogische Haltung: Manchmal erzählen Eltern davon, wie sie ihre Kinder erziehen. Oder sie stellen persönliche Fragen. Zum Beispiel, wie sie ihre Kinder ohne Gewalt erziehen können. Eltern sollten bei einem solchen Gespräch behutsam begleitet werden. Sie können sich gut austauschen, wenn sie sich respektiert fühlen und nicht verurteilt werden. Dann trauen sie sich, auch Themen anzusprechen, die ihnen peinlich sind.

Wenn Eltern die Kinderrechte schon etwas besser kennen, kann man sie einladen, ihre Ideen und Gedanken zu den Kinderrechten in einem Bild darzustellen. Wir haben unterschiedliche kreative Angebote ausprobiert, die wir im 3. Teil vorstellen.

Für die Bearbeitung des Themas Kinderrechte sollte genug Zeit zur Verfügung stehen. Wir haben gemerkt, dass die fünf Elterntreffen nicht ausreichen, um sich das Thema gemeinsam mit den Eltern zu erarbeiten. Es ist auch gut, wenn die Kinder während eines Elterntreffens in einem Nebenraum betreut werden. Dann können die Eltern in Ruhe miteinander sprechen.

### **Mut machen zum Mitbestimmen**

Dieses Projekt wollte die Eltern dazu ermutigen, ihre Wünsche und Bedürfnisse in die Elterntreffen einzubringen. Oder sich auch außerhalb von Elterntreffen für die Rechte ihrer Kinder einzusetzen. Zum Beispiel im Kindergarten oder in der Schule oder im Stadtteil.

Eigene Wünsche oder die eigene Meinung laut vor anderen auszusprechen, ist für viele der Mütter sehr ungewohnt und erfordert viel Mut. Manche Mütter haben keine Erfahrungen mit (demokratischer) Mitbestimmung. Andere Mütter wurden zu Elternvertreterinnen gewählt, aber sie haben keine Informationen über ihre Rechte und Pflichten bekommen. Wenn sie sich beteiligen, können Eltern ihre Erfahrungen und Sichtweisen einbringen. Nur so können sie etwas bewirken. Manchmal fehlt es Eltern dazu der Mut, weil sie noch nicht gut

Deutsch sprechen. Es fehlt ihnen aber auch an Wissen über Mitbestimmungsmöglichkeiten. Oder sie haben keine Kraft oder keine Zeit für ein solches Engagement.

Eine Führung durch das Rathaus oder durch eine Stadtverwaltung sind gut geeignet, damit Eltern erste Informationen erhalten. Das Gespräch mit einer Stadträtin oder einem Politiker aus dem Ort ist ein guter Weg um zu erfahren, wie demokratische Mitbestimmung abläuft. Oder wie sich jeder Bürger und jede Bürgerin an einer Entscheidungsfindung beteiligen kann. Dabei ist es wichtig, dass die Informationen gut verständlich sind. Wenn vertraute Mitarbeiterinnen aus der Elternbildung diese Begegnungen gemeinsam mit den Eltern vorbereiten, trauen sich die Eltern, ihre Fragen zu stellen. Wenn diese vertrauten Personen die Eltern auch in das Rathaus oder zum Gespräch begleiten, fühlen sich die Eltern sicherer und haben weniger Angst.

### **1.3 Wie sind Kinderrechte entstanden? Warum sind sie wichtig?**

#### **Entstehung der Kinderrechte**

Kinder im Mittelalter lebten anders als die Kinder heute. Viele Kinder mussten arbeiten. Sie gingen oft nicht zur Schule und auch nicht in einen Kindergarten. Sie hatten keine Rechte. Erst ab dem Jahr 1750 begannen Menschen, über die Situation von Kindern nachzudenken.

Aus der großen Revolution in Frankreich im Jahr 1789 haben sich die Menschenrechte entwickelt. In einigen Ländern gab es dann auch Verbesserungen für die Kinder. Immer mehr Menschen setzten sich dafür ein, dass Kinder mehr Rechte bekamen. Die Idee der Kinderrechte entwickelte sich im 20. Jahrhundert. Das hatte auch damit zu tun, dass es immer mehr Fabrikarbeit gab und eine Schulpflicht eingeführt wurde. Das heißt, dass die Kinder zur Schule gehen und weniger arbeiten sollten. Das Interesse an den Rechten für Kinder wurde immer größer. Im Jahr 1924 entstand sogar eine Erklärung über die Rechte des Kindes. Sie sollte dafür sorgen, dass Kinder geschützt und gut versorgt werden. Es entstanden Verträge zum Schutz von Kindern, die von vielen Ländern unterschrieben wurden.

Die Gründung der Vereinten Nationen (UNO) und der UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, nach dem Zweiten Weltkrieg brachte noch mehr Aufmerksamkeit für die Rechte von Kindern. Im Jahr 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Das ist ein wichtiger Vertrag, der festlegt, welche Rechte jedes Kind haben sollte. Fast alle Länder der Erde haben diesen Vertrag unterschrieben und sich verpflichtet, die Kinderrechte zu achten und zu schützen.

In der UN-Kinderrechtskonvention sind wichtige Rechte für Kinder festgelegt, die auch von Deutschland ratifiziert wurden. Wenn ein Land die Kinderrechtskonvention ratifiziert, bedeutet das, dass die Regierung offiziell und rechtlich verbindlich zustimmt, den Vertrag zu akzeptieren und sich dafür einzusetzen, dass die Rechte der Kinder geschützt und umgesetzt werden. Alle 5 Jahre muss Deutschland einen Bericht schreiben. In diesem Bericht steht, wie die Rechte von Kindern im Land umgesetzt werden und wo es noch Probleme gibt. Dieser Bericht ist wichtig, um zu schauen, was besser gemacht werden kann, damit Kinder in Deutschland gut behandelt und geschützt werden. Aufgrund dieses Berichts entstehen neue Projekte und Gesetze, die helfen sollen, die Rechte der Kinder in Deutschland noch besser zu respektieren und umzusetzen. Viele Menschen und Organisationen setzen sich in Deutschland dafür ein, dass die Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden.

### **Die Kinderrechte und die Eltern**

Die Kinderrechte beziehen sich auf grundlegende Bedürfnisse und sind Förder- und Schutzrechte, die für alle Kindern gelten sollen. Dass Kinder Rechte haben, ist unabhängig davon, aus welchem Land sie kommen, wo und wie sie leben. In vielen dieser Rechte spiegelt sich wider, was Eltern sich für ihre Kinder wünschen. Zum Beispiel das Recht auf Gesundheit, Bildung, eine liebevolle Familie und Schutz vor Gewalt. Auch wenn Eltern vielleicht den Begriff „Kinderrechte“ nicht kennen, haben sie ein Gefühl dafür, was für ihre Kinder richtig und wichtig ist. Wenn sie über das Wohl ihrer Kinder nachdenken, merken sie oft, dass diese Rechte wichtig sind, um ihre Kinder gesund und glücklich aufwachsen zu lassen.

Die Kinderrechte helfen den Ländern und Regierungen, sich darum zu kümmern, dass jedes Kind die besten Chancen auf ein gutes Leben hat. Indem Eltern darüber sprechen, was ihre Kinder brauchen und sich wünschen, können sie dazu beitragen, dass diese Rechte in ihrem Land oder ihrer Stadt immer besser umgesetzt werden.

## Was sind die Kinderrechte?

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt für alle jungen Menschen bis zum 18. Lebensjahr und enthält 41 wichtige Rechte für Kinder. Diese Rechte gelten für alle Kinder auf der Erde, auch wenn sie die Konvention nicht kennen. Die Kinderrechtskonvention besteht aus einer Einleitung und 54 Abschnitten. Die nennt man Artikel. Außerdem gibt es drei Zusatz-Protokolle. Diese Protokolle enthalten Regelungen zu verschiedenen Themen. Zum Beispiel zu Kinderhandel, Kinderpornografie und Kindersoldaten. Jedes Land muss die Konvention und die Zusatz-Protokolle einzeln unterzeichnen und ratifizieren, damit sie in dem Land wirksam werden.

Deutschland hat die Kinderrechtskonvention und die Zusatz-Protokolle ratifiziert. Das bedeutet, dass sie in Deutschland gültiges Völkerrecht sind. Um einen besseren Überblick über die Kinderrechte zu bekommen, sind sie in drei Gruppen eingeteilt: in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte.

**Schutzrechte** sollen Kinder vor Diskriminierung, Gewalt und Missbrauch schützen – dazu gehören die Artikel 2, 8, 9, 16, 17, 22, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38

**Förderrechte** beziehen sich auf das Recht auf medizinische und therapeutische Versorgung und auf das Recht, zur Schule zu gehen und einen Beruf zu lernen. Dazu gehören die Artikel 6, 10, 15, 17, 18, 23, 24, 27, 28, 30, 31, 39

**Beteiligungsrechte** sorgen dafür, dass Kinder ohne Angst ihre Meinung sagen und mitbestimmen dürfen – dazu gehören die Artikel 12, 13, 17



Kinderrechte sind wichtig, damit alle Kinder glücklich und gesund aufwachsen können.

Jeder soll die Rechte der Kinder achten.

## Teil 2

# Kinderrechte – für Eltern verständlich erklärt

Die 41 Kinderrechte gelten für alle jungen Menschen bis zum 18. Lebensjahr. In dieser Handreichung erklären wir 16 Kinderrechte, die die Eltern in den Eltern- und Gruppentreffen an den Standorten als besonders wichtig angesehen haben. Mit den Erklärungen versuchen wir, an den Erziehungsalltag von Familien anzuknüpfen.

### Artikel 2

#### Gleiche Rechte und Schutz vor Diskriminierung



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten achten darauf, dass alle Kinder die gleichen Rechte haben. Vertragsstaaten sind die Länder, die die UN-Kinderrechtskonvention unterschrieben haben. Die Vertragsstaaten schützen alle Kinder vor Diskriminierung.

### Was heißt das?

**Alle Kinder haben die gleichen Rechte.** Das bedeutet, dass jedes Kind überall auf der Welt geschützt sein sollte. Egal,

- woher es kommt,
- welche Farbe seine Haut hat,
- welcher Religion es angehört,
- aus welcher Familie und welchem Land es kommt,
- welche Sprache es spricht,
- ob es eine Behinderung hat
- ob es sich als Junge oder Mädchen oder einem anderen Geschlecht zugehörig fühlt.

Wenn Kinder aufgrund bestimmter Merkmale schlechter behandelt werden oder von manchen Sachen ausgeschlossen sind, nennt man das Diskriminierung. Das ist nicht in Ordnung!

Es ist wichtig, dass alle Kinder vor Ausgrenzung geschützt werden. Kein Kind darf ausgeschlossen werden, weil es zum Beispiel anders aussieht oder anders spricht als andere Kinder oder manche Sachen nicht so gut kann.

Auch hier in Deutschland passiert es, dass Kinder und Jugendliche ungerecht behandelt werden. Dann ist es gut, wenn Erwachsene ihnen zuhören und ihnen helfen, ihre Rechte zu bekommen. In Kindergärten oder Schulen können Kinder sich selbst beschweren, wenn sie ungerecht behandelt werden.

Kinder sollen in einer sicheren Umgebung aufwachsen können. Jedes Kind soll zur Schule gehen und lernen können. Das ist wichtig, damit Kinder sich gut entwickeln können. Die Erwachsenen müssen dafür sorgen, dass alle Kinder geschützt und respektiert werden.



Jedes Kind ist wertvoll und einzigartig. Alle Kinder haben das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung.



---

## Artikel 5

### Rechte und Pflichten der Eltern

---



**Kurzgefasst:** Eltern haben die Aufgabe, das Recht und die Pflicht, gut für ihr Kind zu sorgen, es zu fördern und es altersgerecht darin zu unterstützen, den Kinderrechten entsprechend aufzuwachsen und sich zu entwickeln.

Die Vertragsstaaten müssen die Rechte der Eltern achten.

### Was heißt das?

Eltern und andere Menschen, die für Kinder sorgen, haben das Recht und die Pflicht, Kinder gut zu erziehen und sich um sie zu kümmern. Die Erziehung soll zum Ziel haben, dass es dem Kind gut geht und es sich gut entwickelt und entfalten kann. Dazu gehört auch, dass Eltern sich respektvoll gegenüber dem Kind verhalten, ihm zuhören und ihm helfen, seine Meinung zu vertreten. Die Regierungen müssen Eltern dabei unterstützen und ihnen helfen, wenn sie Schwierigkeiten haben. Die Familie ist sehr wichtig für das Kind, und die Regierungen sollen sicherstellen, dass Kinder nicht ohne guten Grund von ihren Eltern getrennt werden.

Eltern haben die Pflicht, gut für ihre Kinder zu sorgen und ihnen Sicherheit zu geben. Am besten ist es für Kinder, wenn sie in einem liebevollen Familienklima aufwachsen und den Eltern vertrauen können. Die Fürsorge und Geborgenheit, die Kinder in ihrer Familie erhalten, sind sehr wichtig für ihre Entwicklung. Wenn Kinder sich geliebt und sicher fühlen, trauen sie sich mehr zu und können besser lernen.

Die Gesundheit der Kinder ist auch ein wichtiger Aspekt der elterlichen Verantwortung. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und regelmäßige Arztbesuche helfen sicherzustellen, dass Kinder gut versorgt sind und sich körperlich und geistig gut entwickeln können. Durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen können frühzeitig gesundheitliche Probleme erkannt und behandelt werden.



Eltern tragen eine große Verantwortung für das Wohlbefinden und die Entwicklung ihrer Kinder.



---

## Artikel 6

### Recht auf Leben

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten erkennen an, dass jedes Kind ein angeborenes Recht auf Leben hat.

Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.

#### Was heißt das?

Jedes Kind hat das Recht zu leben. Um zu leben und zu überleben, braucht ein Kind sauberes Wasser, Essen, Kleidung, eine Wohnung und Menschen, die es liebhaben. Wenn es krank ist, braucht es Medikamente und einen Arzt oder eine Ärztin.

Viele Kinder leben in Ländern, in denen es nicht selbstverständlich ist, dass sie bekommen, was sie zum Leben brauchen. In vielen Ländern gibt es zu wenig sauberes Wasser, nicht genug zu essen, keine Toiletten oder Medikamente. Es fehlen Ärzte und Ärztinnen oder Krankenhäuser.

Es ist wichtig, dass Kinder lernen und zur Schule gehen. Lernen ist wichtig, um Entscheidungen treffen und als Erwachsene gut leben zu können. Es gibt Länder, in denen Kinder nicht zur Schule gehen können. Sie können dann nicht lernen. In vielen Ländern müssen Kinder arbeiten, damit die Familie überleben kann.

Manche Kinder leben in Kriegsgebieten. Sie leben in zerstörten Dörfern und Städten. Viele Kinder sind mit ihren Familien auf der Flucht und haben viel Angst. In ärmeren Ländern sterben Kinder viel früher als in reichen Ländern. Das hat das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF im Jahr 2020 herausgefunden.

Alle Länder, die die Kinderrechte unterschrieben haben, müssen dafür sorgen, dass es den Kindern gut geht. Dass sie in Sicherheit leben können und alles haben, was sie dafür brauchen.

Einige Länder brauchen dafür die Hilfe anderer Länder. Das sind Länder, in denen es keinen Krieg gibt und die mehr Geld haben.

Obwohl Deutschland ein reiches Land ist, geht es auch hier nicht allen Kindern gut: Manche Kinder und ihre Familien haben zu wenig Geld, um eine passende Wohnung zu bezahlen oder um genug zu essen zu kaufen. Manchmal gibt es in einer Familie schlimmen Streit zwischen den Eltern und sie trennen sich. Dann brauchen die Familien manchmal Hilfe. Es gibt auch geflüchtete Kinder und Familien in Deutschland, die besonderen Schutz brauchen, um hier eine neue Heimat zu finden.

Die Kinderrechte verpflichten die Politiker und Politikerinnen in Deutschland, die Interessen der Kinder zu berücksichtigen und sich die Meinung der Kinder anzuhören. Sie helfen den Politikern und Politikerinnen, gute Entscheidungen für Kinder und Familien zu treffen.



Jedes Kind hat ein Recht darauf, alles zu erhalten, was es braucht, um gut aufzuwachsen.



---

## Artikel 7 und Artikel 9

### Recht auf Familie und das Zusammenleben mit beiden Elternteilen

---



**Kurzgefasst:** Artikel 7: Das Kind hat soweit möglich das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden.

Artikel 9: Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes, regelmäßige persönliche Beziehungen und Kontakte zu beiden Elternteilen zu unterhalten.

#### Was heißt das?

Kinder haben das Recht, mit ihren Eltern und ihren Geschwistern und anderen Familienangehörigen zusammenzuleben. Die Eltern sind meistens die wichtigsten Menschen im Leben von Kindern. Kinder und Eltern dürfen nicht gegen ihren Willen voneinander getrennt werden.

Auch wenn Mutter und Vater nicht mehr zusammenleben oder sich getrennt haben, haben Kinder das Recht, beide Elternteile regelmäßig zu sehen. Wenn sie streiten oder nicht gut miteinander auskommen, sollten sie zusammenarbeiten, um gute Entscheidungen zu treffen. Kinder sollen weiterhin Zeit mit beiden Elternteilen verbringen können.

Kinder brauchen eine liebevolle Umgebung, in der ihre Mutter und ihr Vater für sie da sind. Von beiden Elternteilen können sie viel lernen und Neues erfahren.

Kinder dürfen nicht dazu gezwungen werden, sich zwischen Mutter und Vater zu entscheiden. Beide Elternteile sind wichtig für ihr Leben und ihre Entwicklung.

Es ist wichtig, dass Kinder mit ihren Eltern immer darüber reden können, wie sie sich fühlen und was sie brauchen. Ihre Mutter und ihr Vater sollten ihnen zuhören und versuchen, gemeinsam mit dem Kind Lösungen zu finden.

Dieses Recht gilt auch für Kinder, die auf der Flucht von ihren Eltern getrennt wurden. Damit sie wieder mit ihrer Familie zusammenleben können, gibt es dafür gesetzliche Regelungen.

In schwierigen Situationen sollen Erwachsene immer darauf achten, was für das Kind am besten ist. Es ist wichtig, dass Kinder wissen, dass sie geliebt werden und beide Eltern sich um sie kümmern.



Beide Elternteile sind wichtig für ein Kind, für sein Leben und seine Entwicklung.



---

## Artikel 11

### Recht auf Schutz vor rechtswidriger Verbringung von Kindern ins Ausland

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten müssen alles tun, damit Kinder vor einer Entführung ins Ausland geschützt werden. Dafür müssen die Länder auf der ganzen Welt gut zusammenarbeiten.

#### Was heißt das?

Kinder dürfen nicht ohne die Erlaubnis beider Elternteile ins Ausland gebracht werden. Das ist verboten. Wenn so etwas passiert, nennt man es *Kindesentführung*. Kindesentführungen kommen vor, zum Beispiel, wenn sich die Eltern des Kindes oder der Kinder trennen. Ein Elternteil bringt dann manchmal das Kind in ein anderes Land.

Kinder haben das Recht, beide Elternteile zu sehen. Wenn sich Eltern trennen, müssen sie dafür sorgen, dass das Kind den Vater oder die Mutter regelmäßig sehen kann. Eltern oder andere Erwachsene dürfen Kinder nicht durch Gewalt, durch Drohungen oder durch falsche Versprechungen von ihrer Familie trennen und in ein anderes Land bringen. Wenn das passiert, verstößt diese Person ganz besonders gegen die Kinderrechte.

Ein Beispiel: Ein Mann und eine Frau heiraten. Die Frau kommt aus Deutschland und der Mann aus einem fremden Land. Sie bekommen Kinder. Eines Tages fährt der Vater mit den Kindern in sein Heimatland. Er möchte dort mit den Kindern bleiben. Er kommt nicht zurück zu seiner Frau. Die Frau möchte in Deutschland bleiben. Die Kinder können ihre Mutter nicht mehr sehen. Der Vater möchte die Kinder bei sich haben. Er geht zu einem Richter. Der Richter sagt, dass die Kinder zum Vater sollen. Die Mutter geht auch zu einem Gericht. Dieses Gericht sagt, dass die Kinder zur Mutter gehören. Wenn die Kinder zurück zu ihrer Mutter möchten, brauchen sie Hilfe.

Die Länder, die die Kinderrechte unterschrieben haben, wollen alles tun, damit es keine Kindesentführungen gibt. Sie wollen dafür sorgen, dass die Kinder wieder zurück nach Hause kommen. Das ist nicht leicht, weil unterschiedliche Länder zusammenarbeiten müssen.

Wenn sich die Länder an die Kinderrechte halten, müssen sie Verträge miteinander schließen. Sie müssen aufschreiben, was dann zu tun ist. Wenn Kinder gegen ihren Willen im Ausland leben, ist es für sie nicht einfach, zurück nach Deutschland zu kommen. Auch wenn es die Verträge zwischen den Ländern gibt, gibt es keine schnelle Lösung.



Jedes Kind hat das Recht auf Kontakt zu beiden Elternteilen.



---

## Artikel 12

### Recht auf Beteiligung

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten sichern dem Kind das Recht zu, seine Meinung in allen Dingen, die das Kind betreffen, frei zu äußern, und entsprechend seinem Alter und seiner Reife mitzubestimmen.

Die gilt auch für Gerichts- oder Verwaltungsverfahren.

#### Was heißt das?

In einer Familie werden jeden Tag Dinge entschieden, die auch ein Kind betreffen. Meistens sind das alltägliche Dinge. Zum Beispiel, wie ein Tag ablaufen soll oder was am Wochenende gemeinsam unternommen wird. Manchmal geht es aber auch darum, wo eine Familie oder ein Kind leben werden. Hier sollen die Kinder mitbestimmen dürfen. Das heißt, dass die Erwachsenen sie nach ihrer Meinung und ihren Vorschlägen fragen und ihnen zuhören. Ein jüngeres Kind kann meistens weniger mitbestimmen als ein älteres Kind.

Wenn Eltern sich trennen und nicht mehr zusammenleben wollen, entscheidet oft ein Gericht, ob ein Kind bei der Mutter oder beim Vater leben wird. Dann ist es besonders wichtig, dass das Kind gehört und seine Meinung bei einer Entscheidung berücksichtigt wird.

Manchmal haben Kinder und Erwachsene nicht die gleichen Wünsche oder Meinungen. Indem sie miteinander reden, können sie versuchen eine Lösung zu finden, die für alle passend ist.

Wenn Kinder das Recht haben mitzustimmen, heißt das nicht, dass sie alles allein entscheiden und bestimmen dürfen. Die Eltern haben das Recht und die Pflicht, sich gut um ihr Kind zu kümmern und es zu beschützen. Dazu gehört es, dass sie dafür sorgen, dass ein Kind nicht so viele Süßigkeiten isst, nicht so viel fernsieht, Hausaufgaben macht, sich bewegt und gesund bleibt.

Wichtig ist aber, dass die Eltern mit dem Kind reden und ihre Entscheidung erklären. Sie sollten dem Kind zuhören und seine Meinung ernstnehmen. Im Kindergarten und in der Schule lernen Kinder schon früh, ihre Meinung zu sagen und sich an Entscheidungen zu beteiligen. Erzieher und Erzieherinnen, aber auch Lehrer und Lehrerinnen sollen ihre Mitbestimmung unterstützen und dafür sorgen, dass sich alle Kinder gerecht behandelt fühlen. Deshalb wählen sie Methoden, mit denen alle Kinder ihre Meinung äußern können.

Wenn Kinder in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule Mitbestimmung kennenlernen, können sie auch Aufgaben und Verantwortung übernehmen und ihre Interessen einbringen. Zum Beispiel, wenn im Stadtteil ein neuer Spielplatz gebaut werden soll. Weil dies ein Platz für die Kinder ist, an dem sie sich wohlfühlen sollen, haben die Kinder das Recht, Vorschläge zu machen und eigene Ideen einzubringen.



Kinder sollen mitentscheiden dürfen, wenn es um sie geht.



---

## Artikel 13

### Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit

---



**Kurzgefasst:** Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Das Kind hat das Recht, sich Informationen zu beschaffen.

#### Was heißt das?

Jedes Kind, egal in welchem Land es lebt, hat das Recht zu sagen, was es denkt oder fühlt, ohne dass es hierfür bestraft wird oder es seine Meinung oder Gefühle ändern soll. Das nennt man Meinungsfreiheit.

Je mehr ein Kind weiß, umso einfacher ist es, sich eine Meinung zu bilden. Dieses Wissen kann ein Kind bekommen, indem es zum Beispiel

- Bücher oder Zeitungen liest
- Radio oder Podcasts hört
- fern sieht oder im Internet forscht
- ins Theater oder Museum geht

Jedes Kind hat das Recht, sich zu informieren. Das nennt man Informationsfreiheit. Die Eltern, die Schule und der Staat helfen dem Kind dabei.

Das Kind darf seine Meinung laut sagen. Es darf seine Meinung auch aufschreiben oder im Internet verbreiten, aber es darf keine Menschen beleidigen oder in Gefahr bringen. Es darf auch keine Fotos von Personen weitergeben, wenn diese das nicht möchten oder nicht gefragt wurden.

Es gibt also Regeln für die Meinungsfreiheit. Es ist gut, wenn Erwachsene Kindern helfen, sich zu informieren, ihnen zuhören und selbst mit Respekt vor anderen ihre Meinung sagen.



Jedes Kind darf sich informieren und seine Meinung sagen.

---

## Artikel 16

### Recht auf Schutz der Privatsphäre, des Eigentums und der Ehre

---



**Kurzgefasst:** Das Kind hat das Recht auf Privatsphäre und Eigentum.

Niemand darf Behauptungen über ein Kind verbreiten, die ihm schaden.

#### Was heißt das?

Die Privatsphäre und das Eigentum von Kindern sollen ebenso geschützt sein wie die von Erwachsenen.

Das bedeutet,

- niemand darf ohne zu fragen die Wohnung oder das Kinderzimmer betreten
- niemand darf ungefragt die Post, die E-Mails oder das Tagebuch eines Kindes lesen, Schränke öffnen oder Nachrichten auf dem Handy lesen
- Dinge, die einem Kind gehören, dürfen nicht weggenommen, ungefragt angeschaut oder zerstört werden.

All dies darf nicht „willkürlich“ (ohne Grund) und „rechtswidrig“ (gegen das Gesetz) geschehen. Das bedeutet, dass es manchmal Gründe gibt, es eben doch zu tun. Zum Beispiel darf die Polizei oder Feuerwehr in eine Wohnung eindringen, wenn Gefahr droht. Manchmal müssen die Eltern ihr Kind vor Gefahren schützen und nehmen ihm dann gefährliche Gegenstände weg. Manchmal wollen Eltern persönliche Sachen ihres Kindes anschauen oder lesen, weil sie gut für das Kind sorgen wollen. Dann sollten sie das Kind fragen und ihm erklären, weshalb sie sich Sorgen machen.

Auch die Ehre des Kindes soll geschützt werden. Ein Kind darf nicht beleidigt werden und niemand darf Behauptungen über das Kind verbreiten, die ihm schaden können. Deshalb gibt es in Deutschland Gesetze, die verhindern sollen, dass Menschen in ihrer Privatsphäre und ihrer Ehre verletzt werden. Diese Gesetze gelten auch für die Kinder und ihre Familien.



Jedes Kind hat das Recht darauf, dass seine oder ihre Privatsphäre respektiert wird.



---

## Artikel 19

### Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten schützen das Kind vor jeder Form von Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, Vernachlässigung und Verwahrlosung.

Die Vertragsstaaten schaffen Programme, die Kinder, Eltern und Familien unterstützen. Sie sorgen dafür, dass Kindern geholfen wird, die schlecht behandelt werden.

#### Was heißt das?

Das Recht der Kinder auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung bedeutet, dass alle Kinder das Recht haben, vor jeglicher Form von körperlicher oder seelischer Gewalt geschützt zu werden. Gewalt und Misshandlung sind, wenn jemand dem Kind wehtut, ihm Schmerzen zufügt oder es verletzt, sei es mit Worten oder Taten.

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Deshalb dürfen Eltern und andere Erziehungspersonen ihre Kinder nicht beleidigen, nicht schlagen und nicht bestrafen.

Gewalt und Misshandlung schaden den Kinder. Es kann sie traurig oder ängstlich machen und ihr Selbstvertrauen beeinträchtigen. Es ist wichtig, dass Eltern mit ihren Kindern darüber sprechen und ihnen klarmachen, dass niemand das Recht hat, sie zu verletzen oder schlecht zu behandeln.

Eltern können ihre Kinder schützen, indem sie ihnen beibringen, dass Gewalt, Beleidigung und Beschimpfung nicht in Ordnung sind und dass sie sich Hilfe holen sollen, wenn sie so etwas erleben. Sie sollten ihren Kindern auch beibringen, dass sie über ihre Gefühle sprechen können und dass es wichtig ist, darüber zu reden, wenn ihnen etwas Schlimmes passiert.

Es ist auch wichtig, dass Eltern ein gutes Vorbild sind und ihre Kinder mit Respekt behandeln. Kinder lernen durch Beobachten, also sollten Eltern darauf achten, dass sie keine Gewalt anwenden oder ihre Kinder auf irgendeine Weise verletzen.

Eltern können ihre Kinder schützen, indem sie ihnen ein sicheres und liebevolles Zuhause bieten. Sie sollten sich Zeit nehmen, um mit ihren Kindern zu spielen und zu sprechen und immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Ängste haben.

Wenn Eltern vermuten, dass ihr Kind möglicherweise Gewalt oder Misshandlung erlebt hat, ist es wichtig, sofort zu handeln und Hilfe zu suchen. Sie können sich an Lehrer und Lehrerinnen, Ärzte und Ärztinnen, Beratungsstellen oder die Polizei wenden, um Unterstützung und Rat zu erhalten. Das Wichtigste ist, dass das Kind nicht allein gelassen wird und dass es die Hilfe bekommt, die es braucht, um sicher und geschützt zu sein.



Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.



---

## Artikel 22

### Recht auf Schutz für geflüchtete Kinder

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten sorgen dafür, dass ein geflüchtetes Kind Schutz und Hilfe erhält.

Sie bemühen sich darum, dass geflüchtete Kinder mit ihren Eltern oder anderen Familienmitgliedern zusammenleben können.

#### Was heißt das?

Das Recht der Kinder auf Schutz gilt besonders für geflüchtete Kinder. Es bedeutet, dass Kinder, die aus einem Land fliehen mussten und in einem fremden Land Schutz suchen, das Recht haben, vor Gewalt, Missbrauch und Diskriminierung geschützt zu werden. Wenn sie auf der Flucht von ihrer Familie getrennt wurden, haben sie das Recht, dass nach ihren Eltern oder anderen Familienmitgliedern gesucht wird. Das ist durch Gesetze geregelt.

Geflüchtete Kinder sind oft besonders verletzlich und benötigen besonderen Schutz. Sie haben möglicherweise schreckliche Erfahrungen gemacht und mussten ihr Zuhause verlassen, was sie traurig und ängstlich machen kann. Es ist wichtig, dass Eltern mit ihren Kindern darüber sprechen und ihnen zeigen, dass sie sicher sind und Unterstützung bekommen.

Eltern können ihre geflüchteten Kinder schützen, indem sie ihnen Liebe und Geborgenheit geben und ihnen dabei helfen, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden. Es ist wichtig, dass sie ihre Gefühle und Sorgen ernst nehmen und ihnen eine sichere Umgebung bieten, in der sie sich ohne Angst bewegen können.

In Deutschland gibt es verschiedene Hilfsangebote für geflüchtete Kinder. Zum Beispiel gibt es spezielle Schulklassen und Kindergärten, die ihnen helfen, die deutsche Sprache zu lernen und sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Psychologen und Psychologinnen in Beratungsstellen bieten Unterstützung und Hilfe für Kinder an, die auf der Flucht schlimme Dinge erlebt haben.

Eltern können diese Hilfsangebote in Anspruch nehmen, indem sie sich an die entsprechenden Stellen wenden. Das Jugendamt oder andere Behörden können Informationen über die verfügbaren Hilfsangebote geben. Es ist wichtig, dass Eltern wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es Unterstützung gibt, um ihren geflüchteten Kindern zu helfen, sich in ihrer neuen Heimat sicher und wohl zu fühlen.



Geflüchtete Kinder stehen unter einem besonderen Schutz. Dafür gibt es Gesetze und Hilfsangebote.



---

## Artikel 23

### Recht von Kindern mit Behinderung auf Unterstützung und Förderung

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten erkennen an, dass ein geistig oder körperlich behindertes Kind ein erfülltes Leben unter Bedingungen führen soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbstständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.

Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass das Kind und seine Familie alle notwendige Unterstützung bekommen, damit das Kind betreut und gefördert wird und sich gut entwickeln kann.

#### Was heißt das?

Kinder mit einer Behinderung haben die gleichen Rechte wie Kinder ohne eine Behinderung. Eine Behinderung ist, wenn es schwierig ist, bestimmte Sachen zu machen oder an bestimmten Sachen teilzunehmen. Kinder mit einer Behinderung sollen besondere Hilfen bekommen, um gut aufwachsen zu können und sich wohlfühlen. Wenn ein Kind eine Hilfe braucht, kann seine Familie einen Antrag bei der Krankenkasse oder beim Jugendamt stellen und bekommt dann die notwendigen Hilfsmittel. Zum Beispiel:

- einen Rollstuhl
- Menschen, die im Alltag oder in der Schule helfen
- eine Therapie

Kinder mit einer Behinderung sollen selbstverständlich überall mitmachen können. Sie können zum Beispiel den Kindergarten oder eine Schule besuchen. Oder mit anderen Kindern spielen. Wenn sie dabei Hilfe brauchen, bekommen sie auch dafür Unterstützung.

Wenn sie erwachsen sind, sollen sie selbst bestimmen können, wie und wo sie leben wollen. Sie haben das Recht alles zu lernen, was sie für ein selbstbestimmtes Leben brauchen.



Kinder mit Behinderung haben das Recht auf Förderung und Unterstützung, um so selbstbestimmt wie möglich zu leben.



---

## Artikel 28

### Recht auf Bildung

---



**Kurzgefasst:** Damit alle Kinder durch eine gute Bildung möglichst gleiche Chancen im Leben haben, sorgen die Vertragsstaaten dafür, dass alle Kinder regelmäßig eine Schule besuchen können.

Schule und Unterricht sollen im Einklang mit den Kinderrechten stehen und die Würde des Kindes schützen.

#### Was heißt das?

Alle Kinder sollen die gleichen Möglichkeiten haben zu lernen, um später Entscheidungen treffen zu können und einen Beruf zu wählen.

Um in unserer Gesellschaft gut leben zu können, müssen Kinder bestimmte Dinge lernen. Lesen und Schreiben zum Beispiel. Diese Dinge können sie in der Schule lernen.

Die Schule darf kein Geld kosten, damit auch Kinder mit wenig Geld zur Schule gehen können. Wenn die Eltern nicht genug Geld haben, um zum Beispiel Sachen oder Bücher zu kaufen, die ein Kind in der Schule braucht, hilft das Land. Diese Hilfe heißt „Bildungs- und Teilhabe-Paket“ (BuT). Um die Hilfe zu bekommen, müssen die Eltern einen Antrag bei der Schule stellen. Auf diese Hilfe haben Kinder ein Recht.

Ein Kind hat das Recht, dass der Schulbesuch unterstützt und als wichtig anerkannt wird. In Deutschland gibt es sogar eine Schulpflicht. Das bedeutet, dass Kinder 10 Jahre zur Schule gehen müssen. Niemand darf bis dahin von ihnen verlangen, dass sie die Schule verlassen und arbeiten gehen. Die Eltern müssen dafür sorgen, dass ihr Kind jeden Tag in die Schule geht.

In Deutschland geht jedes Kind zuerst in die Grundschule. Danach kann es in die Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule gehen. Auf welche Schule es geht, hängt davon ab, wie gut es lernen kann.

In der Schule lernt ein Kind nicht nur bestimmtes Wissen und Können wie Mathematik und Schreiben, sondern es lernt auch die Regeln und Gesetze des Staates kennen. Es lernt, wie das friedliche Zusammenleben mit anderen Menschen gut funktionieren kann.

Die Lehrer und Lehrerinnen sollen guten Unterricht machen, damit das Lernen für die Kinder einfach ist und Spaß macht. Sie sollen die Kinder gut und gerecht behandeln und dürfen sie nicht schlagen oder beleidigen.

Beim Lernen brauchen Kinder manchmal die Unterstützung durch ihre Eltern, zum Beispiel bei den Hausaufgaben. Die Eltern können aber auch helfen, indem sie dem Kind Mut machen oder gemeinsam mit dem Kind und dem Lehrer oder der Lehrerin eine geeignete Hilfe suchen. Eltern und der Lehrer oder die Lehrerin sollten sich in einem Gespräch austauschen, welche Unterstützung dem Kind hilft.

Wenn die Kinder fertig mit der Schule sind, dürfen sie einen Beruf wählen, der gut zu ihnen passt und ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.



Jedes Kind hat ein Recht darauf, etwas zu lernen und sich zu entfalten.



---

## Artikel 31

### Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

---



**Kurzgefasst:** Jedes Kind hat ein Recht darauf, sich auszuruhen, zu spielen und freie Zeit zu haben. Außerdem hat es das Recht, am kulturellen Leben teilzunehmen und selbst Kunst zu machen.

Die Vertragsstaaten sollen Möglichkeiten dafür schaffen.

#### Was heißt das?

Kinder sollen sich ausruhen dürfen und Zeit haben für Beschäftigungen, die ihnen Spaß machen: Sich mit Freunden treffen, spielen, malen, Sport und vieles mehr. Es soll genügend Spielplätze und Freizeitangebote in der Nähe geben, damit das Kind seine freie Zeit abwechslungsreich gestalten kann.

Viele Freizeitangebote kosten Geld. Wenn ein Kind und seine Familie nicht so viel Geld haben, kann es Hilfe bekommen. Mit dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) kann es an allen Schulaktivitäten teilnehmen oder sich bei einem Verein anmelden. In vielen Städten gibt es einen Aktiv-Pass oder Familien-Pass, mit dem man weniger Geld für Freizeitangebote bezahlen muss.

Das Kind braucht aber auch Zeit zum Ausruhen und Erholen und es darf auch einfach einmal nichts tun. Es ist also wichtig, nicht zu viele Freizeitangebote zu nutzen. Das Kind kann selbst aussuchen, was es in seiner Freizeit machen möchte, und soll dabei von seiner Familie unterstützt werden.

In der Schule soll es Pausen zur Erholung geben. Es ist gut für die Kinder, wenn Lehrer und Lehrerinnen darauf achten, dass sie nicht zu viele Hausaufgaben aufgeben. Zu Hause und in der Schule soll es Räume geben, in denen ein Kind sich ausruhen kann. Wenn ein Kind zu wenig freie Zeit hat oder es keinen Raum zum Ausruhen gibt, sollte es mit den Erwachsenen reden. Wenn die Erwachsenen dem Kind zuhören und seine Meinung respektieren, können sie gemeinsam mit ihm nach einer passenden Lösung suchen.

Manchmal verbringt ein Kind seine Freizeit so, dass es in seiner Entwicklung oder Gesundheit Schaden nehmen kann. Wenn die Eltern sich Sorgen machen, sollten sie mit dem Kind darüber reden und versuchen, gemeinsam mit ihm eine bessere Freizeitgestaltung zu finden.



Jedes Kind braucht Zeit zum Ausruhen und Erholen.



---

## Artikel 33

### Recht auf Schutz vor Suchtstoffen

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten schützen mit vielen Maßnahmen Kinder vor dem unerlaubten Gebrauch von Suchtstoffen.

Sie sorgen dafür, dass Kinder niemals bei der Herstellung und dem Verkauf von Drogen mitarbeiten.

#### Was heißt das?

Kinder sollen vor Drogen geschützt werden. Das sind Stoffe, die süchtig machen und der Gesundheit massiv schaden. Kinder dürfen keine Suchtstoffe einnehmen. Niemand darf einem Kind solche Stoffe geben oder anbieten. Kinder dürfen nicht bei der Herstellung von Drogen mithelfen, sie dürfen sie auch nicht verkaufen und verschenken. Kinder sollen gar keinen Kontakt mit Drogen haben.

Manche Suchtstoffe sind verboten, zum Beispiel Heroin, Kokain, LSD. Tabak und Alkohol sind Suchtstoffe, die für Erwachsene erlaubt sind. Weil sie ebenfalls schädlich für die Gesundheit sind, sollen Kinder auch vor Zigaretten und alkoholischen Getränken geschützt werden. In Deutschland dürfen Menschen erst ab 18 Jahre rauchen und Alkohol trinken.

In Deutschland gibt es Angebote, damit Kinder über Suchtstoffe informiert sind und gar nicht erst anfangen, Drogen zu nehmen. Zum Beispiel sprechen Kinder in der Schule mit besonders geschulten Lehrern und Lehrerinnen darüber, was Drogen sind und wie schädlich Zigaretten und Alkohol sind.

Schwangere Frauen sollten keine Drogen, Alkohol oder Tabak nehmen, um das heranwachsende Baby nicht zu schädigen. Wenn Eltern liebevoll mit ihren Kindern umgehen und das Kind in einer guten und stabilen Umgebung aufwächst, kann es sich gut entwickeln und gesund bleiben.

Der beste Schutz für die Kinder sind das Verhalten und das Vorbild der Eltern. Deshalb sollten Eltern nur wenig Alkohol trinken und nicht rauchen, wenn ihre Kinder dabei sind.



Drogen sind schädlich für Kinder. Deshalb sollen sie vor Drogen und Drogenhandel geschützt werden.



---

## Artikel 34

### Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch

---



**Kurzgefasst:** Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Kind vor allen Formen sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs zu schützen.

#### Was heißt das?

Unter sexuellem Missbrauch versteht man sexuelle Handlungen von Erwachsenen mit Kindern. Zum Beispiel, wenn jemand ein Kind dazu zwingt, sexuelle Handlungen zu ertragen oder wenn ein Erwachsener das Kind sexuell berührt. Niemand darf Filme oder Fotos von Kindern machen, wenn sie nackt sind. Solche Fotos und Filme dürfen nicht verkauft und nicht ins Internet gestellt werden. Sex von Erwachsenen mit Kindern ist verboten und wird bestraft. Alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor jeglicher Art von sexuellem Missbrauch, sexueller Ausbeutung und Gewalt. Um die Kinder zu schützen, haben die Regierungen Gesetze gemacht.

Sexueller Missbrauch schadet Kindern. Er kann starke emotionale und körperliche Schmerzen verursachen und das Vertrauen und das Wohlbefinden des Kindes für lange Zeit beeinträchtigen. Es ist wichtig, dass Eltern ihren Kindern Mut machen, darüber zu sprechen, wenn sie etwas Unangenehmes erlebt haben oder wenn sie sich unwohl fühlen. Kinder sollten wissen, dass sie sich Erwachsene, denen sie vertrauen, zur Hilfe holen können.

Zu diesem Kinderrecht gehört auch, dass das Kind lernt, dass es selbst über seinen Körper bestimmen darf. Dabei können Eltern ihr Kind unterstützen. Zum Beispiel, indem sie es respektieren, wenn ihr Kind gerade nicht von ihnen oder von einem anderen Familienmitglied angefasst oder geküsst werden möchte. Eltern können ihre Kinder schützen, indem sie ihnen beibringen, dass niemand das Recht hat, sie nackt zu fotografieren, sexuell zu berühren oder sie zum Sex zu zwingen. Sie sollten ihren Kindern auch beibringen, dass sie „Nein“ sagen können, wenn ihnen etwas unangenehm ist, und dass es wichtig ist, Grenzen zu setzen.

Es ist auch wichtig, dass Eltern sich bewusst sind, dass sexueller Missbrauch auch von Personen geschehen kann, die dem Kind nahestehen, wie zum Beispiel Familienmitglieder oder Bekannte.

Eltern sollten ihre Kinder darüber aufklären, dass sie keiner sie zwingen kann, Geheimnisse mit ihnen zu haben und dass sie ihnen immer von unangemessenen oder beängstigenden Situationen erzählen können.

Wenn Eltern vermuten, dass ihr Kind Opfer von sexuellem Missbrauch geworden ist, ist es wichtig, dass sie sofort handeln und Hilfe suchen. Sie können sich an vertrauenswürdige Personen wie Lehrer und Lehrerinnen, Ärzte und Ärztinnen oder Beratungsstellen wenden, um Unterstützung und Rat zu erhalten. Es ist entscheidend, dass das Kind nicht allein gelassen wird und dass es die nötige Unterstützung und Hilfe bekommt, um mit den Folgen des Missbrauchs umzugehen und zu heilen.



Alle Kinder müssen vor sexuellem Missbrauch geschützt werden.



---

## Ökologische Kinderrechte

---

Kinder haben ein Recht auf ein sicheres und gesundes Leben. Sie haben das Recht, in einer sauberen Umwelt aufzuwachsen. Dazu gehören gesundes Essen und sauberes Trinkwasser, saubere Luft und ein gesundes Wohnumfeld. Kinder haben das Recht auf eine lebenswerte Zukunft.

Auch wenn es kein eigenes Kinderrecht auf eine gesunde Umwelt gibt: Klimaschutz und Umweltschutz hängen eng mit den Kinderrechten zusammen. Deshalb müssen sich die Erwachsenen darüber informieren, wie sie selbst in ihrem Alltag die Umwelt und das Klima schützen können. Dann können Kinder von ihnen lernen, wie wichtig es ist, die Natur und Umwelt zu schützen.

Es gibt viel, was man für eine gesunde Umwelt tun kann:

Zum Beispiel:

- öfter zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad oder dem Bus fahren
- sparsam mit Wasser und Strom umgehen
- Obst und Gemüse der Jahreszeit entsprechend kaufen

Die Erwachsenen müssen gemeinsam mit den jungen Menschen Lösungen finden, wie Kinder auch weiterhin gut und gesund aufwachsen können. Dabei dürfen Kinder ihre eigene Meinung sagen und diese auch vertreten. Erwachsene sollen ihre Forderungen, Ängste und Sorgen berücksichtigen und Kinder mitbestimmen lassen.



Kinder haben das Recht, in einer sauberen Umwelt aufzuwachsen.

## Teil 3

# Methoden

Im Verlauf des Projekts haben wir unterschiedliche Methoden und Angebote ausprobiert. In diesem Abschnitt stellen wir einige unserer Angebote vor.

Die vorgestellten Angebote sind **Vorschläge**, um Eltern und Familien zum Thema Kinderrechte miteinander ins Gespräch zu bringen. Weil Eltern und Familien verschieden sind, sollten diese Vorschläge an die Eltern in der Gruppe oder im Angebot angepasst werden. Hier können zum Beispiel folgende Fragen helfen: Welche Eltern nehmen teil? Kennen sich die Eltern? Was interessiert sie? Nehmen auch Kinder teil? Welche Möglichkeiten bietet der Raum? Welche Materialien können bereitgestellt werden?

### Welche Methoden beschreiben wir und wofür sind sie geeignet:

- **Vortrag zum Einstieg ins Thema:** vermittelt Eltern die Bedeutung von Kinderrechten (Seite 47)
- **Der Anwalt des Teufels:** Einstieg mit einem Rollenspiel (Seite 49)
- **Bildkarten zuordnen:** Gesprächsanlass schaffen mit Bildern und Fragen zu den Kinderrechten (Seite 51)
- **Spielmöglichkeiten mit Bildkarten:** weitere Anregungen, um mit Bildern und Fragen Gesprächsanlässe zu schaffen (Seite 53)
- **Dialogrunde:** Gespräch darüber, was Kinderrechte mit Erziehung und Familie zu tun haben (Seite 56)
- **Dialogspaziergang:** Nachdenken über Kinderrechte in der eigenen Kindheit (Seite 58)
- **Bemalen einer Leinwand:** kreativ sein und Kinderrechte malen (Seite 60)
- **Baum der Kinderrechte:** indem ein Bild von einem Baum erstellt wird, bearbeiten die Eltern die Frage: „Was brauchen Kinder, um gesund und glücklich aufzuwachsen?“ (Seite 62)
- **Bemalen einer Tasse:** kreativ sein und ein Kinderrechte auf eine Tasse malen (Seite 64)
- **Wimpelkette der Kinderrechte:** offenes Angebot, um beim gemeinsamen Nähen über Kinderrechte ins Gespräch zu kommen (Seite 66)
- **Themen-Buttons herstellen:** das Thema Kinderrechte spielerisch vermitteln (Seite 69)

---

## Vortrag zum Einstieg ins Thema

### Die Entstehung der Kinderrechte

---

**Geeignet für:** Eltern, die die Sprache des Vortrags verstehen, sonst Sprachmittler oder Sprachmittlerinnen hinzuziehen

#### Was kann ich damit erreichen?

- Wissen über die Entstehung der Kinderrechte vermitteln
- über die Bedeutung von Kinderrechten sprechen

#### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Im Stuhlkreis werden Objekte in der Mitte platziert (z.B. Pflaster, Apfel, Fahrradhelm, Ball, Puppe, Buch). Die Eltern werden gefragt: „Was brauchen Kinder, um glücklich und gesund aufzuwachsen?“ Sie werden eingeladen, jeweils ein Objekt zu nehmen und anhand dessen eine Sache zu benennen, die Kinder brauchen.
2. Dann wird in einem kurzen Vortrag ein Überblick über die Kinderrechte gegeben. Kinderrechte sind entstanden, weil Menschen sich gefragt haben, was Kinder brauchen, um gesund aufzuwachsen. Sie wollten, dass diese Dinge zu einem Gesetz werden, damit Kinder ein Recht darauf haben.
3. Im anschließenden Gespräch werden Fragen beantwortet wie: Warum gibt es Kinderrechte? Seit wann gibt es sie? Wie viele gibt es? Welche Länder haben sie unterschrieben? Was bedeutet die Kinderrechte für die Kinder in Deutschland?

#### Darauf kann ich achten

Der kurze Vortrag sollte sehr einfach gehalten werden. Möglicher Wortlaut des Vortrags im Anhang (Seite 134).



**Materialien:** Schaubilder (Seite 136) ausgedruckt und laminiert, Mitte gestalten mit Objekten, die etwas mit den Kinderrechten zu tun haben könnten (Buch, Apfel, Spielzeug usw.)

**Form/Setting:** Stuhlkreis mit Platz für Objekte in der Mitte

**Anzahl der TN:** 6-20 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 15-30 Minuten (je nach Größe der Gruppe)

**Mögliche Themen:** Allgemeine Einführung in die Kinderrechte



---

## Der Anwalt des Teufels – ein Rollenspiel

---

**Geeignet für:** Gruppen mit guten Deutschkenntnissen, auch für große Gruppen geeignet

### Was kann ich damit erreichen?

- statt eines Vortrags: ungewohnter Einstieg ins Thema
- Anregung zur Diskussion, das Publikum aktivieren
- Interesse wecken durch ungewohnte Perspektive
- intensive Auseinandersetzung, Horizonterweiterung

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Bilder von Kinderrechten zur Visualisierung aufhängen.
2. Zwei Moderatoren (1 und 2) stehen vor der Gruppe. Moderator 1 sucht ein Kinderrechtebild aus, hält es hoch und beginnt über das Kinderrecht zu sprechen. Moderator 2 unterbricht und stellt provozierende Fragen. Zum Beispiel „Meinst du, ein Klaps ist sooo schlimm? Hat mir auch nicht geschadet...“. Es soll ein Dialog „vorgeführt“ werden, in dem die Moderatoren vor dem Publikum besprechen, was für ein bestimmtes Kinderrecht spricht und was dagegen. Um erkennbar zu machen, dass es sich nicht um die echte, private Meinung der Moderatoren handelt, sollten diese beiden vorher ankündigen, dass sie wie in einem Theaterstück nur eine Rolle spielen. Es soll ein Rollenspiel entstehen, in dem unterschiedliche Meinungen erlaubt sind.
3. Im weiteren Verlauf der Diskussion kann das Publikum einbezogen werden. Dabei wird entweder nach der Meinung einer Person aus dem Publikum gefragt. Oder Menschen aus dem Publikum werden eingeladen, ihre eigenen Argumente zur Unterstützung der Moderatoren einzubringen. Eine weitere Möglichkeit wäre, das Publikum in zwei Gruppen zu teilen und sie jeweils Argumente für oder gegen Kinderrechte vorbringen zu lassen.

### Auswertung/Reflexion

Diese Methode eignet sich gut, um in größeren Gruppen über das Thema Kinderrecht ins Gespräch zu kommen. Menschen aus dem Publikum dürfen ihre Ideen, Fragen und Bedenken einbringen. Der Wechsel der Perspektive erlaubt es, dass sie sich auch mit strittigen Fragen und Meinungen auseinandersetzen. Je theatralischer die Moderatoren einsteigen, desto geringer sind die Hemmungen des Publikums mitzudiskutieren.

### Darauf kann ich achten?

- Es braucht zwingend zwei Moderatoren mit Lust am Theaterspiel, die sich trauen, vor einem Publikum zu diskutieren. Am besten sammeln sie schon in der Vorbereitung Argumente für und gegen bestimmte Kinderrechte.
- Beim Rollenspiel sollte der Spaß im Vordergrund stehen, damit das Publikum sich traut, auch Bedenken, eigene Unsicherheiten gegen Kinderrechte zu äußern. Wichtig ist es, gut auf die Stimmung zu achten und ob die Ironie verstanden wird.

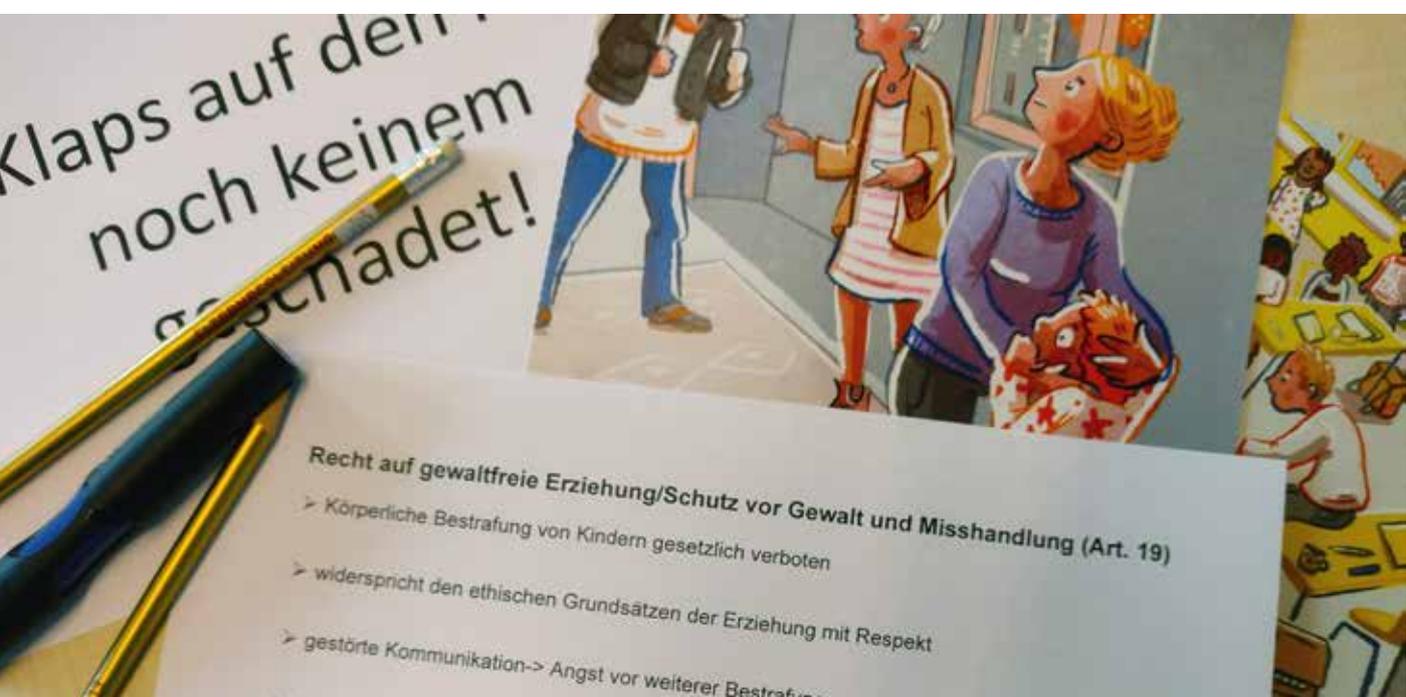


**Benötigte Materialien:** Bilder von Kinderrechten

**Form/Setting:** wie im Theater: Die Moderatoren stehen vor der Gruppe und tun so, als wollen sie einen Vortrag halten. Bilder der Kinderrechte hängen mit Klammern befestigt an einer Leine.

**Anzahl TN:** unbegrenzt

**Zeitlicher Umfang:** 30-60 Minuten



---

## Bildkarten zuordnen

---

**Geeignet für:** Erwachsene Menschen, die ein Bild sehen und seine Bedeutung verstehen

### Was kann ich damit erreichen?

- Gesprächsanlass schaffen für eine Beschäftigung mit dem Thema Kinderrechte
- erfahren, was Eltern schon über Kinderrechte wissen
- Gespräch darüber, was Kinderrechte für die Erziehung der Kinder bedeuten

### Ablauf – Schritt für Schritt

Es werden laminierte, gezeichnete Bilder, die 10 Kinderrechte darstellen, zunächst einzeln hochgehalten, später herumgereicht oder in die Mitte gelegt. Die Frage dazu: Welches Kinderrecht könnte hier gemeint sein?

### Auswertung/Reflexion

Nicht immer können alle Bilder eindeutig einem Kinderrecht zugeordnet werden. Manchmal gibt es ganz überraschende Auslegungen und Ideen. Diese bieten gute Anregungen zur Diskussion und zur Auseinandersetzung mit dem Thema. Hilfreich ist es, nach den Erfahrungen der Eltern aus der eigenen Kindheit zu fragen und dann einen Zusammenhang herstellen zu lassen zur Kindheit heute.

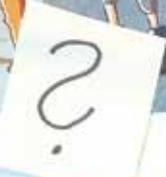
### Darauf kann ich achten

- Bilder auswählen, deren Motive gut erkennbar sind und die sich den Kinderrechten zuordnen lassen (Bildkarten mit Impulsfragen ab Seite 91)
- hilfreich ist es, wenn die Kinderrechte schon ein bisschen bekannt sind
- genug Zeit für ein Gespräch einplanen
- Kinderrechte gut verständlich und in einfacher Sprache erklären, wenn nötig, Sprachmittler oder Sprachmittlerin hinzuziehen
- auf eine respektvolle Gesprächsatmosphäre achten
- eine Möglichkeit der Kinderbetreuung zur Verfügung stellen

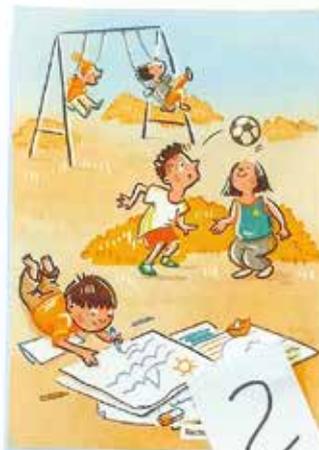
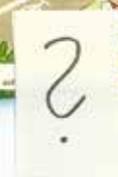


- Materialien:** Laminierte Bilder der einzelnen Kinderrechte
- Form/Setting:** Stuhlkreis oder am Tisch. Gute Sicht auf die Bilder.
- Anzahl TN:** maximal 10 Personen, damit alle zu Wort kommen können
- Zeitlicher Umfang:** Mehrere Sitzungen, da pro 1 Stunde höchstens 5 Rechte besprochen werden können
- Mögliche Themen:** Erziehungsthemen: Welche Auswirkungen hat es, wenn ich meinem Kind Rechte zugestehe (Macht es dann, was es will? Wie kann ich ohne Gewalt erziehen?)

Welches Kinderrecht ist das?



UN  
Kinderrechtskonvention  
(54 Artikel)



Artikel 2  
Schutz vor Diskriminierung



---

## Verschiedene Spielmöglichkeiten mit Bildkarten

---

**Geeignet für:** Eltern mit Spaß am Spiel

### Was kann ich damit erreichen?

Eltern mit Spiel und Spaß zum Thema Kinderrechte ins Gespräch bringen

### Ablauf – Schritt für Schritt

#### 1. Memory-Spiel

---

**Ziel:** Nach der Idee des Memory-Spiels Bildkartenpaare finden

**Vorbereitung:** Die Bildkarten müssen vorher so kopiert werden, dass Vorderseite (Bild) und Rückseite (Fragen) auf zwei verschiedenen Papierbögen sind. Es ist hilfreich, wenn das Papier etwas dicker ist. Die Karten werden gemischt und verdeckt auf den Tisch (oder Boden) gelegt.

**Ablauf:** Die Mitspieler decken nacheinander je zwei Karten auf. Passen Bild und Kinderrecht zusammen, behalten sie das Paar. Ansonsten werden die Karten wieder zurückgelegt und umgedreht. Nicht immer ist es eindeutig, welches Bild zu welchem Kinderrecht passt, dies ist eine gute Gelegenheit, über das jeweilige Kinderrecht ins Gespräch zu kommen: Was denkst du, um welches Kinderrecht geht es? Was spricht dafür? Passen Bild und Fragen zusammen?

Der Spieler mit den meisten Paaren gewinnt am Ende des Spiels.

#### 2. Rate-Spiel

---

**Ziel:** Kinderrechte erraten

**Vorbereitung:** Die Karten werden mit der Bildseite nach oben wie ein Fächer ausgelegt.

**Ablauf:** Ein Spieler wählt eine Karte und liest die Fragen auf der Rückseite vor. Die anderen Spieler müssen erraten, um welches Kinderrecht es sich handelt.

**Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade:**

Einfach: Die anderen Mitspieler können das Bild auf der Vorderseite sehen.

Schwieriger: Die anderen Mitspieler hören nur die Fragen, das Bild bleibt verdeckt.

**3. Geschichten erzählen**

---

**Ziel:** Kinderrechte verstehen und Kreativität fördern

**Vorbereitung:** Eine beliebige Anzahl an Karten wird zufällig ausgewählt.

**Ablauf:** Eine Spielerin zieht eine Karte und beschreibt eine ausgedachte Situation aus dem Erziehungsalltag, die zu dem Kinderrecht auf der Karte passt. Die anderen Spielerinnen tauschen sich darüber aus, wie sie in dieser Situation handeln würden und welche weiteren Kinderrechte betroffen sind. Die offenen Fragen auf der Rückseite können als Anregung genutzt werden.

**4. Quiz**

---

**Ziel:** Austausch mit spielerischer Konkurrenz

**Vorbereitung:** Die Karten werden gemischt und bereitgelegt.

**Ablauf:** Die Gruppe teilt sich in 2 Untergruppen, A und B. Eine Spielerin aus Gruppe A würfelt mit einem Würfel. Wenn sie eine 6 würfelt, darf sie eine Karte ziehen. Sie liest das Kinderrecht und die Fragen vor. Die anderen Spieler ihrer Gruppe beantworten die Fragen. Die Gruppe bekommt einen Punkt. Dann ist Gruppe B dran.

Die Gruppe mit den meisten Punkten nach einer festgelegten Anzahl von Runden gewinnt das Spiel.

**Besonderheit:** Natürlich bekommt jede Gruppe, die eine Frage beantwortet, einen Punkt, denn es gibt kein Richtig oder Falsch. Letztendlich hängt die Punktzahl am Ende alleine vom Glück beim Würfeln ab.

## 5. Rechte-Rallye

---

**Ziel:** Interaktive und bewegte Aktivität zum Thema Kinderrechte

**Vorbereitung:** Die Karten werden im Raum auf dem Boden, auf Tischen oder an den Wänden verteilt.

**Ablauf:** Die Leitung liest ein Kinderrecht vor und die Spieler müssen die passende Karte finden. Die Person, die die richtige Karte findet, beantwortet eine der Fragen auf der Rückseite und darf die Karte dann behalten. Gewonnen hat, wer die meisten Karten gefunden und die Fragen beantwortet hat.

## 6. Ohne Worte

---

**Ziel:** Kinderrechte verstehen und auf den Familienalltag beziehen

**Vorbereitung:** Die Karten werden gemischt. Spielerinnen finden sich zu zweit zusammen.

**Ablauf:** Ein Spielerteam zieht eine Karte und stellt pantomimisch, das heißt, ohne zu sprechen, eine Situation dar, die zu dem Kinderrecht auf der Karte passt. Die anderen Spielerinnen versuchen zu erraten, welches Kinderrecht gemeint ist. Wird das Kinderrecht richtig erraten, bekommt das Spielerteam die Karte. Anschließend tauschen sich die Mitspielerinnen anhand der Fragen auf der Rückseite zu diesem Kinderrecht aus. Hier geht es weniger ums Gewinnen als um Spaß, Austausch und Verstehen.



**Materialien:** Bildkarten, für das Quiz einen Würfel

**Form/Setting:** Gruppenraum

**Anzahl TN:** 5-10

**Zeitlicher Umfang:** 45-90 Minuten

**Mögliche Themen:** Diverse Kinderrechte

---

## Dialogrunde

### Kinderrechte

---

**Geeignet für:** Erwachsene Menschen mit Interesse an Pädagogik und Politik

#### Was kann ich damit erreichen?

- Kenntnisstand im Zusammenhang mit Kinderrechten erfahren
- erfahren, welche Vorstellungen und Fantasien es zum Thema gibt
- Gespräch, was Kinderrechte mit Erziehung und Familie zu tun haben

#### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Die teilnehmenden Eltern werden darüber informiert, dass es um das Thema Kinderrechte gehen soll. Dann wird kurz vorgestellt, seit wann und wo es Kinderrechte gibt.
2. Dann Frage als Gesprächsimpuls: Welche Kinderrechte gibt es wohl? Antworten der Teilnehmenden werden auf Moderationskarten geschrieben und an die Tafel gehängt oder an die Stellwand gepinnt.
3. Dann tauschen sich die Teilnehmenden über ihre Gedanken und Erfahrungen aus.

#### Auswertung/Reflexion

Auch ohne konkrete Kenntnisse können die Teilnehmenden den Begriff „Kinderrechte“ mit Inhalten füllen. Oft sind eher Verbote (Kinder dürfen nicht... zum Beispiel rauchen) bekannt. Im Gespräch wird oft deutlich, dass die Eltern sehr gut einschätzen können, was für Kinder passend ist und was nicht und warum Kinder besonders geschützt werden müssen.

#### Darauf kann ich achten?

- respektvolle Gesprächsatmosphäre schaffen und Bewertung vermeiden
- empathisch begleiten und die Teilnehmenden achtsam im Blick haben – manchmal werden sehr persönliche und emotionale Erfahrungen berührt, mit denen die Teilnehmenden nicht allein gelassen werden sollten
- eine Möglichkeit der Kinderbetreuung zur Verfügung stellen



**Benötigte Materialien:** Tafel und Kreide oder Whiteboard und Marker oder Pinnwand und Moderationskarten etc.

**Form/Setting:** Tafel ist zentral, Teilnehmerinnen sollten eine gute Sicht darauf haben. Geringer Abstand von Moderatorin zu den Teilnehmerinnen, um Beziehung/Nähe herstellen zu können

**Anzahl TN:** maximal 10 Personen, damit alle zu Wort kommen können

**Zeitlicher Umfang:** 0,5 – 1 Stunde

**Mögliche Themen und Fragen:** Welche Rechte werden Kindern zugestanden? Was haben die Eltern selbst erlebt? Was haben sie als ungerecht empfunden?



---

## Dialogspaziergang mit Auswertungsrunde

---

**Geeignet für:** Eltern, bei denen mindestens jeweils zwei Personen die gleiche Sprache sprechen. Gute Deutschkenntnisse (oder eine Sprachmittlung) sind für die Auswertung erforderlich.

### Was kann ich damit erreichen?

- Eltern können die eigene Kindheit und eigene Werte in der Erziehung reflektieren.
- Sie können den Zusammenhang zu den Kinderrechten begreifen.

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Eltern über den Ablauf des Dialogspaziergangs informieren, die Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen sollten jeweils mindestens fünf Minuten Zeit haben, die Fragen zu beantworten
2. Blick in die eigene Kindheit: Die Eltern gehen zu zweit spazieren und beantworten dabei fünf Fragen über ihre eigene Kindheit:
  - Hast du als Kind erkannt, dass deine Eltern für dich sorgen?
  - Gab es in deiner Kindheit etwas, bei dem du gerne mitbestimmt hättest? Oder gibt es etwas, worüber du froh bist, dass du mitbestimmen durftest?
  - Welche Spiele hast du in deiner Kindheit gespielt? Welche Spiele spielen eure Kinder?
  - Wie lange warst du in der Schule? Hast du einen Beruf erlernt?
  - Wie haben dich deine Eltern in deiner Kindheit vor Gefahren geschützt?
3. Auswertungsrunde (unten)

### Auswertung/Reflexion

Die Auswertung erfolgt im gemeinsamen Stuhlkreis nach dem Spaziergang. Die fünf Fragen und die Kinderrechte, um die es hier geht, werden einzeln (groß) auf DIN A4 Blätter ausgedruckt und in die Mitte des Kreises gelegt. Das Gespräch wird durch folgende Fragen angeregt:

- Was haben diese Fragen zu eurer Kindheit mit den Kinderrechten zu tun?
- Welches Kinderrecht passt zu welcher Frage?
- Wie möchtest du, dass deine Kinder diese Fragen beantworten, wenn sie groß sind?

### Darauf kann ich achten

Diese Methode sollte gut vorbereitet sein. Die Fragen müssen gut an die Eltern in der Gruppe angepasst werden: Welche Eltern nehmen teil? Kennen sie sich schon? Inwieweit möchten sie sich öffnen? Sind Fragen dabei, die für manche Eltern mit schlechten Gefühle oder belastenden Erfahrungen verbunden sein können? Zum Beispiel, weil sie keine gute Kindheit hatten? Dann sollten diese Fragen durch andere ersetzt werden. Diese sollten dann ersetzt werden.



**Materialien:** Arbeitsblätter mit je 5 Fragen für Spaziergang (Seite 123), 5 Auswertungsfragen ab Seite 124 und 5 Kinderrechte (ab Seite 129) jeweils einzeln groß ausgedruckt und am besten laminiert.

**Form/Setting:** Raum mit Möglichkeiten zum Stuhlkreis. Ein Park oder ein schöner Spazierweg in der Nähe wäre gut, ist aber nicht zwingend notwendig.

**Anzahl der TN:** 4-14 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 1,5 Stunden

**Varianten:** Natürlich ist es möglich, andere Fragen zu stellen, die zu verschiedenen Kinderrechten passen. Allerdings sollte bei der Formulierung der Fragen darauf geachtet werden, dass die Eltern ganz bei sich und ihrer eigenen Kindheit sind (und nicht bereits beim Dialogspaziergang über die Umsetzung mit ihren Kindern nachdenken). Anhang: Fragebogen mit fünf Fragen, Vorlage der Fragen und passenden Kinderrechte zum Ausdrucken (ab Seite 123).

---

## Bemalen einer Leinwand

---

**Geeignet für:** Eltern von Kindern im Alter von 0-10 Jahren

### Was kann ich damit erreichen?

- die Kinderrechte ins Gedächtnis rufen und sich aktiv mit dem Wissensschatz aus vorherigen Sitzungen beschäftigen
- ein Kinderrecht auswählen und sich intensiv damit auseinandersetzen. Dadurch wird dieses Kinderrecht besonders verinnerlicht.
- Kinderrechte visualisieren
- es ist eine kreative Möglichkeit, Gedanken und Meinungen auszudrücken.

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Die Frauen versammeln sich am Tisch. Der Tisch wurde im Voraus für die Malaktion vorbereitet. Alle Materialien stehen bereit.  
Die Gruppenleitung fragt die Teilnehmenden, an welche Kinderrechte sie sich aus vorherigen Sitzungen erinnern können. Diese werden von der Gruppenleitung auf einem Zettel gesammelt.  
Die Gruppenleitung bittet die Teilnehmenden, jeweilige Kinderrechte für andere Teilnehmende zu erläutern. Wenn nötig, ist eine Sprachmittlerin anwesend, um die Teilnehmenden zu unterstützen.
2. Anschließend werden die Teilnehmenden gebeten, das Kinderrecht auszuwählen, das ihnen am wichtigsten erscheint, und es auf der Leinwand zu malen. Dafür haben sie 30 Minuten Zeit.
3. Nach dem Malen erklärt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer, was sie oder er gemalt hat, und begründet, warum sie oder er sich ausgerechnet für dieses Kinderrecht entschieden hat.  
Nachdem die Bilder getrocknet sind, werden sie im Elterntreff aufgehängt.

### Auswertung/Reflexion

Die teilnehmenden Eltern sollten bereits Vorkenntnisse zum Thema Kinderrechte und sich aktiv damit auseinandergesetzt haben.

Für ein Gelingen ist es wichtig, dass die Eltern für das Malen begeistert werden können. Wenn sich jedoch eine Person in der Gruppe befindet, die das Malen nicht so gut findet oder es sogar hasst (wie es bei uns in der Gruppe der Fall war),

kann diese Person mündlich beschreiben, was sie malen würde, wenn sie gerne malen würde. Ein entspannter zeitlicher Rahmen ist ebenfalls wichtig, damit die Teilnehmenden in aller Ruhe darüber nachdenken können, welche Gedanken sie künstlerisch ausdrücken wollen.

### **Darauf kann ich achten**

Die teilnehmenden Eltern sollten bereits an 1-2 Sitzungen zu den Kinderrechten teilgenommen und einige Kinderrechte kennengelernt haben.

Ein fester Kreis von Teilnehmenden ist von Vorteil, weil dann alle denselben Wissensstand haben und die Gruppe ohne zeitliche Verzögerung am Thema Kinderrechte weiterarbeiten kann.

Wenn auch neue Teilnehmende dabei sind, können erfahrene Mitglieder ihr Wissen über Kinderrechte teilen und eine unterstützende Lernumgebung schaffen. Der Austausch verschiedener Perspektiven und Erfahrungen fördert neue Einsichten und vertieft das Verständnis für Kinderrechte.

Auch die Sprachmittlung ist wichtig für das Angebot. Dadurch können schwierige Inhalte geklärt und Missverständnisse vermieden werden. Weiterhin ist es für viele Menschen einfacher, sensible Inhalte in ihrer Muttersprache anzusprechen.



**Materialien:** Tischdecke, Malkittel, Farben, Pinsel, je nach Teilnehmerzahl 1-2 Leinwände

**Form/Setting:** Kreativangebot

**Anzahl TN:** höchstens 10 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 1-1,5 Stunden

**Mögliche Themen:** Alle Kinderrechte und weitere Themen

**Varianten:** Anstelle des Malens kann eine Collage erstellt werden. Zum Beispiel mit Bildern und Texten aus Zeitschriften oder Werbekatalogen. Oder jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann ein eigenes Bild malen. Dabei können Buntstifte, Wachsmaler oder Bleistift (schwarz-weiß) verwendet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, das ausgewählte Kinderrecht aus Knete oder Ton zu formen und zu gestalten.

---

## Der Baum der Kinderrechte

---

**Geeignet für:** Eltern und andere erwachsene Teilnehmerinnen

### Was kann ich damit erreichen?

Eltern nähern sich dem Thema Kinderrechte über eine kunstpädagogische Methode.

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Papier, Farbe und verschiedene Deko-/Kunstmateriale liegen bereit. Folgender Gedanke wird vermittelt: „Ein Baum braucht vieles, um gut zu wachsen. Zuerst muss er in die Erde gepflanzt werden und viel Wasser bekommen. Wenn ein paar winzige Blätter wachsen, braucht der Baum das Licht und die Wärme der Sonne. Irgendwann muss er gestützt und auch beschnitten werden. Unsere Kinder brauchen ebenfalls viele unterschiedliche Dinge, um gesund, glücklich und erfolgreich aufzuwachsen.“
2. Die Aufgabe der teilnehmenden Eltern ist es dann, einen Baum zu gestalten und dabei zu überlegen, was Kinder brauchen, um gesund aufzuwachsen. Sie wählen Farben und Symbole aus, um dies auszudrücken. Anschließend erklären sie der Gruppe anhand der gestalteten Bäume, was Kinder brauchen.

### Auswertung/Reflexion

Kinderrechte sind entstanden, weil Menschen sich gefragt haben, was Kinder brauchen, um gesund aufzuwachsen. Am Ende sollte daher die Verknüpfung zu den Kinderrechten hergestellt werden. Wenn sich in der Abschlussrunde ein Thema oft wiederholt, kann die Leitung das passende Kinderrecht in einfacher Sprache dazu vorlesen. Der kunstpädagogische Ansatz unterstützt die eigene, emotionale und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema.

### Darauf kann ich achten

- Für Menschen, die nicht gerne zeichnen, ist es einfacher, wenn nicht nur Farben, sondern auch Bastelmaterialien (wie Glitzersteine, Knöpfe, buntes Tonpapier, Wolle usw.) zur Verfügung stehen.
- Das Papier, auf dem der Baum entsteht, sollte mindestens DIN A3 und aus stabilem Papier sein.



**Materialien:** Papier, Farbe, Deko-/Kunstmaterial, Schere, Kleber  
**Form/Setting:** Raum mit Tischen und Stühlen

**Anzahl der TN:** 5-10 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 1,5 Stunden

**Mögliche Themen:** Allgemeine Einführung in die Kinderrechte



---

## Tassen bemalen

---

**Geeignet für:** Menschen, die Lust haben kreativ zu sein und die die Fähigkeit haben, Kinderrechte in innere Bilder umzusetzen.

### Was kann ich damit erreichen?

- ein ausgewähltes Kinderrecht wird konkret als ein Bild gestaltet und somit begreifbarer.
- die Tasse wird mit nach Hause genommen werden, erinnert bei Gebrauch an die Bedeutung dieses Kinderrechtes und regt eine weitere Auseinandersetzung an.

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Zuerst erfolgt eine Erinnerung an das Gespräch über die Kinderrechte in der vorausgegangenen Sitzung. Die Kinderrechte sind ausgedruckt und hängen an der Tafel. Frage an die Teilnehmerinnen: Welches Kinderrecht ist für Dich zu Hause am wichtigsten? Warum? Male auf eine Tasse das Bild, das dir zu diesem Kinderrecht einfällt.
2. Die Teilnehmerinnen haben dann Zeit, ein Kinderrecht auszuwählen, sich ein Bild zu überlegen und dieses auf eine Tasse zu malen.

### Auswertung/Reflexion

Ein Kinderrecht auszuwählen, dauert manchmal etwas länger. Manche Personen können ein Kinderrecht mit Erziehungssituationen verbinden und ihnen fällt es leicht, ein Bild dazu zu finden und zu malen. Andere beschreiben ein Bedürfnis, zum Beispiel „Das Kind soll in Sicherheit sein“, können das aber nicht mit einer Erziehungssituation verknüpfen.

### Darauf kann ich achten

Wenn es Teilnehmerinnen schwerfällt, ein Kinderrecht auszuwählen und in ein Bild zu übersetzen, brauchen sie Unterstützung zum Beispiel durch Fragen.



**Materialien:** Weiße Tassen, Porzellanmaler, Backofen vor Ort, um die Tassen zu brennen. Brenndauer 30 Minuten

**Form/Setting:** Tisch, auf dem Tassen und Porzellanstifte gut erreichbar sind, und die Teilnehmerinnen genug Platz haben, um zu malen

**Anzahl TN:** Je nach Tischgröße, maximal 10 Personen, um Zeit für Dialoge und Auswahl zu haben.

**Zeitlicher Umfang:** ungefähr 1 Stunde



---

## Wimpelkette der Kinderrechte

---

**Geeignet für:** Familien/Eltern und Kinder im Alter von 5-12 Jahren.

### Was kann ich damit erreichen?

Durch das gemeinsame Nähen einer Wimpelkette und das Schreiben oder Malen der Kinderrechte darauf werden folgende Ziele erreicht:

- die gemeinsame Aktivität fördert die Bindung zwischen Eltern und Kindern.
- Eltern und Kinder werden über Kinderrechte informiert und sensibilisiert.
- die Aktivität regt Gespräche über Kinderrechte und deren Bedeutung an, wodurch ein tieferes Verständnis entsteht.
- Kinder können ihre Kreativität ausleben und ihre Vorstellungen von Kinderrechten visuell darstellen.
- alle Beteiligten arbeiten gemeinsam an einem Projekt, das stärkt das Gefühl dazuzugehören.
- alle Beteiligten erhalten ihren Platz in der Wimpelkette und erfahren so Anerkennung für ihren Beitrag

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Jede Familie oder jedes Kind näht einen Wimpel, also eine kleine dreieckige Flagge beispielsweise aus Stoff. Dafür ist die Unterstützung einer erfahrenen Näherin nötig. Nachdem die Teilnehmenden ihre Wimpel genäht haben, können sie das für sie wichtigste Kinderrecht aussuchen. Falls sie über Kinderrechte nicht informiert sind, sollte entsprechendes Anschauungsmaterial zur Verfügung stehen.
2. Wenn die Familie oder das Kind sich für ein Kinderrecht entscheiden hat, wird das Kinderrecht auf den Wimpel geschrieben oder ein passendes Piktogramm, also eine kleine einfarbige Zeichnung gemalt (es finden sich dazu viele Beispiele im Internet oder auf Kinderrechte-Postern) .
3. Im nächsten Schritt werden die Wimpel zunächst mit Hilfe von Wäscheklammern an einen Draht gehängt, sodass die teilnehmenden Familien die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen können. Es können beliebig viele Wimpel angefertigt und aufgehängt werden. Dann wird die Wimpelkette mit Hilfe eines Stoffbandes zusammengenäht und zum Beispiel im Gruppenraum aufgehängt.

### Auswertung/Reflexion

Wichtig ist, dass alle diese Dreiecke gleich groß sind. Deshalb müssen vor dem Angebot die Stoffdreiecke abgemessen und ausgeschnitten werden. Man sollte viel Platz zum Nähen einplanen und einen zweiten Tisch bereitstellen, um Bilder zu den Kinderrechten auf die Wimpel zu malen.

Es ist wichtig, gutes Informationsmaterial in mehreren Sprachen zu den Kinderrechten bereitzulegen, damit sich die Teilnehmenden über Kinderrechte informieren und Anregungen für die Bilder finden. Dazu können zum Beispiel Poster aufgehängt oder Bücher zu den Kinderrechten ausgelegt werden (Ideen dazu in Teil 5 auf Seite 83). Beim Malen sollte darauf geachtet werden, dass die Bilder auf den aufgehängten Wimpeln gut zu erkennen sind.

Wenn das Angebot auf einem Fest stattfinden soll, muss im Voraus die Stromversorgung der Nähmaschine sichergestellt werden. Auf dem Boden liegende Kabel der Nähmaschine dürfen keine Stolperfalle für die Fußgänger darstellen.

### Darauf kann ich achten

Diese Aktivität kann als ein offenes Angebot durchgeführt werden, zum Beispiel bei einem Fest. Es können alle Familien teilnehmen, die Interesse am Thema Kinderrechte haben. Auch Menschen mit Interesse am Nähen oder am Ausprobieren der Nähmaschine können im Gespräch über Kinderrechte informiert werden. Eine Sprachmittlung in den gängigsten Sprachen der Einrichtung oder des Stadtteils wäre hilfreich, ist aber keine Voraussetzung.

### Varianten

Das Angebot kann auf unterschiedlichste Zielgruppen angepasst werden. Es ist möglich, es mit einer reinen Frauengruppe oder Kindergruppe durchzuführen. Die Wimpelkette könnte bereits fertig genäht zur Verfügung gestellt werden, und die Teilnehmenden malen oder schreiben nur noch die Kinderrechte nach eigener Wahl auf die Wimpel. Für Personen, die nicht gut lesen oder schreiben können, sollten einfache Bilder oder Symbole zu den Kinderrechten bereitgelegt werden.



**Materialien:** 2 Tische, Strom und Kabel für die Verlängerung, Kabelsicherung, Nähmaschine, helle feste Stoffe, Stoff-Marker oder Stoff-Malstifte in verschiedenen Farben, Garn, Plakat mit Kinderrechten oder anderes Anschauungsmaterial, Band, Wäscheklammern. Flyer zu den Kinderrechte zum Mitgeben an interessierte Familien.

**Form/Setting:** offenes Angebot zum Beispiel bei einem Stadtteilstadtteilfest

**Anzahl TN:** beliebig viele Personen

**Zeitlicher Umfang:** 2-3 Stunden



---

## Themen-Buttons herstellen

---

**Geeignet für:** Menschen im Alter von 3 bis 99 Jahren. Sehr gut als gemeinsames Angebot für Familien mit Kindern geeignet.

### Was kann ich damit erreichen?

Durch das Herstellen der Buttons wird das Thema Kinderrechte auf eine spielerische Weise vermittelt. Folgende Ziele können dabei erreicht werden:

- Familien lernen durch die kreative Auseinandersetzung, was Kinderrechte sind und warum sie wichtig sind
- Teilnehmende können ihre Gedanken und Gefühle zu Kinderrechten kreativ und fantasievoll ausdrücken
- Teilnehmende werden ermutigt, ihre eigenen Ideen und Überzeugungen zum Ausdruck zu bringen und ihre Meinung aktiv zu äußern
- Familien können über das Thema Kinderrechte ins Gespräch kommen und sich über Werte austauschen
- Beteiligte entwickeln Spaß an Aktivitäten und Projekten gemeinsam mit anderen

### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Die Familien versammeln sich am Tisch. Der Tisch wurde im Voraus für die Aktion vorbereitet, und alle Materialien stehen bereit. Die Familien können gemeinsam überlegen, was sie schon über Kinderrechte wissen und sich kurz über ihre Vorerfahrungen austauschen.
2. Wenn die teilnehmenden Eltern noch keine Kenntnisse zum Thema Kinderrechte haben, werden sie über die wichtigsten Kinderrechte informiert. Zum Beispiel über das Recht auf Bildung, Schutz vor Gewalt, das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie das Recht auf Spiel und Freizeit.
3. Aus vorbereiteten Bildern oder Symbolen wählen die Familien das Kinderrecht aus, das ihnen am wichtigsten erscheint, Familien können aber auch eigene Designs und Zeichnungen zu Kinderrechten auf den Unterlagen erstellen und diese für ihren Button verwenden. Dann schneiden sie ihr Bild aus und nutzen es für den Button. Dafür werden die ausgewählten oder gestalteten Bilder in die Buttonmaschine eingelegt, und die Familien pressen ihren eigenen Button.

### Auswertung/Reflexion

Die Buttonmaschine und alle anderen Materialien sollten vor dem Angebot getestet werden. Es ist auch ratsam, Bildvorlagen für Kinderrechte bereitzuhalten, falls einigen Teilnehmenden nichts einfällt, was sie malen können.

### Darauf kann ich achten

Wenn die Gruppe unbekannt ist, sollte der Ablauf flexibel gestaltet werden, um auf unterschiedliche Bedürfnisse und Hintergründe der Teilnehmenden eingehen zu können. Einige Familien könnten mehr Informationen und Unterstützung benötigen, während andere schneller eigenständig arbeiten.

Es ist wichtig, eine einladende und offene Atmosphäre zu schaffen, um Hemmschwellen abzubauen. Eine freundliche Begrüßung und klare Erläuterungen zum Ablauf helfen den Familien, sich wohlfühlen und leichter in die Aktivität einzusteigen. Eine gute Balance zwischen Anleitung und Selbstständigkeit der Teilnehmenden ist wichtig für den Erfolg eines kreativen Workshops.

Nicht alle Teilnehmenden haben die gleiche Vorbildung oder Erfahrung. Daher sollten Erklärungen kurz und präzise sein. Komplizierte Begriffe oder das Thema Kinderrechte können in einfacher Sprache und alltagsnah erläutert werden.

Besonders bei jüngeren Kindern sollten alle Materialien und Geräte sicher und kindgerecht sein. Die Benutzung der Scheren sollte beaufsichtigt sein. Die Buttonmaschine sollte sicher erklärt und bedient werden, um Unfälle zu vermeiden.

### Ggf. Varianten

1. Statt Buttons können Familien Postkarten gestalten, die die Kinderrechte thematisieren. Die Postkarten können dann an Freunde und Verwandte verschickt werden.
2. Mit verschiedenen Materialien erstellen Familien gemeinsam eine große Collage, die die verschiedenen Kinderrechte darstellt.



**Materialien:** Button-Rohlinge und eine Buttonmaschine, Scheren, Kleber, Stifte, Vorlagen zu Kinderrechten, weiße oder bunte Unterlagen zum Malen, Tische und Stühle, Bücher oder Poster zum Thema Kinderrechte

**Form/Setting:** Kreativangebot

**Anzahl TN:** Höchstens 10 Personen

**Zeitlicher Umfang:** Ungefähr 60 Minuten

**Mögliche Themen:** alle Kinderrechte und weitere Themen



## Teil 4

# Mut machen zum Mitmachen

Eltern können sich in ihrem Stadtteil, in der Kita oder in der Schule für ihre Kinder und deren Rechte einsetzen. Ausgehend von den Kinderrechten wollten wir im Projekt gemeinsam mit den Eltern herausfinden, wo Mitbestimmung möglich ist, was Eltern dafür brauchen und gemeinsam mit ihnen Wege und Formate der Beteiligung kennenlernen.

In Deutschland leben wir in einer Demokratie. In einer Demokratie entscheidet **nicht** nur ein einziger Mensch, sondern alle Menschen dürfen in der Politik mitentscheiden. Meistens bestimmen die Menschen mit, indem sie bei einer Wahl ihre Stimme abgeben. Das heißt, sie stimmen für oder gegen eine Partei. Eine Partei kann man zum Beispiel bei der Bundestagswahl oder Landtagswahl wählen. Es gibt auch andere Formen, um mitzubestimmen.

Zum Beispiel

- man stimmt über geplante Projekte im Stadtteil oder in der Stadt ab
- man schreibt einen Brief, in dem steht, was man fordert, und lässt diesen Brief von vielen Menschen unterschreiben
- man macht in einer Gruppe oder einem Verein mit, die sich dafür einsetzen, dass es den Menschen im Stadtteil gutgeht
- man geht zu Gesprächen und Beratungen mit Politikern oder Politikerinnen und sagt dort seine Meinung

Wenn alle mitmachen, dann funktioniert Demokratie gut. Mitmachen in der Demokratie nennt man auch: Beteiligung oder sich beteiligen. In Deutschland können sich alle Bürger und Bürgerinnen beteiligen.

### Als Elternsprecher und Elternsprecherin mitbestimmen

Auch Eltern können mitbestimmen. Sie können sich zum Beispiel beteiligen, wo sie und ihre Kinder jeden Tag sind: im Kindergarten und in der Schule. Dort können sie sagen, welche Themen sie sich wünschen und was sich ändern sollte. Damit ihre Meinung gehört wird, gibt es Elternsprecher und Elternsprecherinnen. Das sind Mütter oder Väter, die von den anderen Eltern einer Schulklasse oder einer Kindergartengruppe gewählt werden. Sie hören

den Eltern zu, wenn sie Fragen haben oder es ein Problem gibt. Dann sprechen sie darüber mit der Erzieherin, den Lehrern und Lehrerinnen oder mit der Schulleitung. Manchmal heißen diese gewählten Mütter und Väter auch Elternvertreter und Elternvertreterinnen.

Elternsprecher und Elternsprecherinnen laden Eltern, die Erzieherin oder den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin zu Gesprächen und Elternabenden ein. Wenn Mütter und Väter an einem Elternabend teilnehmen, können sie sich gemeinsam mit den anderen Eltern an Entscheidungen über gemeinsame Aufgaben beteiligen. Manchmal geht es auch darum, gemeinsam Probleme und Konflikte in der Klasse oder Kindergartengruppe zu lösen. Damit es den Kindern gutgeht und sie sich wohlfühlen.

Elternsprecher und Elternsprecherinnen in der Schule kommen in der Gesamtelternvertretung zusammen. Sie sprechen mit den Lehrkräften und der Schulleitung über Themen und Probleme an der Schule. Sie sagen dann, welche Meinung die Eltern haben. Elternsprecher und Elternsprecherinnen beraten Lehrkräfte und Schulleitung in Fragen des Unterrichts und der Erziehung, die die gesamte Schule betreffen. Als Elternsprecher und Elternsprecherin kann man mitbestimmen und mitentscheiden.

Um Elternsprecher oder Elternsprecherin zu sein, muss man keinen bestimmten Beruf und keine Ausbildung haben. Wichtig ist, dass man sich informiert und den Eltern zuhört. Und sich traut, Lehrer und Lehrerinnen anzusprechen. Oder in einem Streit zwischen Eltern und Lehrkräften zu vermitteln. Manchmal geht es auch darum, eine Klassenfahrt oder ein Fest gemeinsam mit anderen Eltern vorzubereiten. Oder die Kinder bei einem Ausflug zu begleiten.

Alle Mütter und Väter von Kindern im Kindergarten oder in der Schule können sich zum Elternsprecher oder zur Elternsprecherin wählen lassen. Weil sie ihre Kinder jeden Tag betreuen, wissen sie am besten, was die Kinder brauchen, um sich gut zu entwickeln. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern sich beteiligen und mitbestimmen können.

Manchmal trauen sich Eltern diese Aufgabe nicht zu. Weil sie Angst haben, vor einer größeren Gruppe zu sprechen. Weil sie noch nicht gut Deutsch sprechen. Oder weil sie denken, dass sie selbst nicht lange genug zur Schule gegangen

sind. Doch es ist wichtig, dass Elternsprecher und Elternsprecherinnen aus unterschiedlichen Familien kommen. Weil immer zwei Elternteile gewählt werden, können die beiden sich gegenseitig unterstützen.

Kindergärten und Schulen sollten neue Elternsprecher und Elternsprecherinnen unterstützen und ihnen helfen, sich in der neuen Aufgabe zurechtzufinden. In manchen Orten gibt es auch Fortbildungen für neue Elternsprecher und Elternsprecherinnen.

### **Beteiligung im Familienzentrum**

Auch im Familienzentrum oder in Elterntreffs sollten Eltern sich beteiligen können. Manchmal gibt es zum Beispiel einen Beschwerdebriefkasten, einen Wunschbaum oder eine Sprechstunde. Eltern können sagen, welche Themen sie sich wünschen, wann ein Angebot stattfinden sollte oder sogar selbst eine Elterngruppe gründen. Dafür brauchen Eltern manchmal Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Familienzentrum, die sie unterstützen, begleiten und ermutigen. Aber die Eltern entscheiden selbst, wie sie sich beteiligen können. Manchmal sagen sie einfach, was ihnen nicht gefällt. Das Wichtigste ist, dass die Eltern merken: Ihre Meinung ist wichtig und wird gehört.

### **Einmischen im Stadtteil**

Auch in einer Stadt oder einem Stadtteil gibt es für Eltern und Familien die Möglichkeit mitzubestimmen. Zum Beispiel, indem sie sich an Wahlen zum Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin und zur Stadtverordneten-Versammlung beteiligen und ihre Stimme bei einer Wahl abgeben. Es gibt auch die Möglichkeit, Politikern oder Politikerinnen in einer Bürger-Sprechstunde zu sagen, was man will oder was nicht in Ordnung ist. Weil man gemeinsam stark ist, hilft es, sich mit anderen Menschen zusammen zu tun, die die gleichen Wünsche haben. Dann kann man zum Beispiel gemeinsam einen Brief an die zuständigen Menschen im Rathaus schicken. Manchmal versammeln sich Menschen auch, um durch eine friedliche Demonstration zu zeigen, was sie wollen.

In einer Demokratie wie in Deutschland gibt es also verschiedene Wege, sich zu beteiligen. Es ist gut, wenn Menschen sich über diese Möglichkeiten informieren können. Themen für ein Angebot in der Eltern- und Familienbildung könnten zum Beispiel sein: Wer darf wählen und wie geht das? Was machen Integrationsbeauftragte? An wen kann ich mich wenden, wenn ich eine gute Idee für den Kindergarten, die Schule oder den Stadtteil habe?

### Elternbeteiligung – leicht(er) gemacht

Wer sich engagiert und für eine Idee oder für Verbesserungen im Kindergarten, in der Schule oder im Stadtteil einsetzen will, braucht dafür nicht nur Mut, sondern oft auch Zeit und Kraft. Gerade Zeit und Kraft fehlen Müttern und Vätern aber oft. Beteiligung ist daher immer freiwillig, sie kann nicht erzwungen werden.

Außerdem ist es wichtig, Wege zu finden, die es Eltern leichter machen, ihre Meinung zu sagen und sich an Entscheidungen zu beteiligen. Eine einfache Möglichkeit ist zum Beispiel eine Umfrage in der Sprache der Eltern und Familien. Noch besser ist ein persönliches Gesprächsangebot durch einen schon vertrauten Menschen zum Beispiel aus dem Kindergarten, der Schule oder dem Familienzentrum. Dann können Eltern gleich ihre Fragen stellen und ihre Bedenken mitteilen und erfahren Wertschätzung für ihr Engagement.

Die Eltern haben ein Recht darauf zu erfahren, wie ihre Meinung am Ende eine Entscheidung beeinflusst hat. Wenn Eltern den Eindruck gewinnen, dass ihre Meinung gar nicht zählt, können sie das Vertrauen in solche Beteiligungsprozesse verlieren.



Eltern können mitbestimmen: im Kindergarten, in der Schule, im Familienzentrum und im Stadtteil.

---

## Dialogrunde

### Partizipation

---

**Geeignet für:** Gruppe von Eltern mit Kindern von 0-10 Jahren

#### Was kann ich damit erreichen?

1. Thema Partizipation niedrigschwellig aufgreifen und darüber in Austausch kommen.
2. Demokratie, Wahlen, Mitbestimmung erläutern

#### Ablauf – Schritt für Schritt

1. Die Eltern sitzen am Tisch. Auf dem Tisch liegen Karten mit dem Wort „PAR-TI-ZI-PATION“. Zu Beginn der Sitzung erhalten alle Eltern eine Karte und haben die Möglichkeit, das Wort Silbe für Silbe vorzulesen. Gemeinsam überlegen die Teilnehmenden, was Partizipation bedeutet, und suchen nach anderen Worten dafür oder übersetzen es in die eigene Herkunftssprache. Alle Informationen werden auf A4-Blättern festgehalten.
2. Im weiteren Verlauf des Gesprächs berichten die Eltern über ihre Erfahrungen im Alltag. Sie können erzählen, wo sie Partizipation im Kindergarten oder in der Schule erlebt haben und in welchen Bereichen sie als Mütter partizipieren konnten. Mögliche Fragen an die Eltern könnten sein: Wo habt ihr selbst Beteiligung erlebt? Wie war es für euch in eurer Kindheit? Wie viel Partizipation gibt es in euren Heimatländern in der Schule und im Kindergarten? Wie viel können Kinder entscheiden? Wie viel können Eltern entscheiden? Alle haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Erfahrungen und Perspektiven einzubringen.

Das Gespräch wird von einem Sprachmittler oder einer Sprachmittlerin begleitet, um eine reibungslose Kommunikation sicherzustellen. Für eine ruhige Lernatmosphäre kümmert sich ein Kollege oder eine Kollegin um die Kinder.

#### Auswertung/Reflexion

Es ist wichtig, viele einfache Ersatzworte mit der gleichen Bedeutung für das Wort «Partizipation» zu finden. Zum Beispiel: Mitsprache, Mitbestimmen, Beteiligung, Mit-Entscheiden. Auch sollte das Wort bereits in den Sprachen der Eltern, zum Beispiel auf Arabisch oder Türkisch, auf Karten geschrieben sein.

Das Thema wirft persönliche Fragen auf, wie zum Beispiel: Warum traue ich mich nicht, auf Elternabenden in der Schule etwas zu sagen? Warum habe ich keine Lust, mich als Elternvertreter oder Elternvertreterin einzubringen? Um diese Fragen für sich selbst beantworten zu können, ist eine ruhige und respektvolle Atmosphäre von großer Bedeutung.

Das Thema ist sehr vielfältig, daher ist eine gründliche Vorbereitung und eine klare Eingrenzung des Themas im Voraus ratsam.

Am Ergebnis des Gesprächs kann in weiteren Sitzungen zum Thema Elternbeteiligung gearbeitet und das Thema weiter vertieft werden.

### **Darauf kann ich achten**

Mit dieser Methode kann sowohl mit einem festen Teilnehmerkreis als auch mit einer neuen Gruppe von Eltern gearbeitet werden.

Die Sprache spielt hier eine entscheidende Rolle. Eine zuverlässige Sprachmittlung ist daher wichtig.



**Materialien:** Tisch, Sitzplätze, Wortkarten, Wort Partizipation auf Arabisch bzw. anderen Sprachen, Papier, Stifte

**Form/Setting:** Austausch im Gesprächskreis

**Anzahl TN:** maximal 10 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 45 Minuten – 1 Stunde

**Mögliche Themen:** Beteiligung, Elternvertreter, Demokratie, Mitbestimmung

**Varianten:** Die Dialogrunde kann zu jedem beliebigen Thema durchgeführt werden. Als Anschauungsmaterial können auch Bilderkarten verwendet werden.

---

## „Wenn ich König oder Königin in dieser Stadt wäre...“

---

**Geeignet für:** Eltern

### Was kann ich damit erreichen?

- Eltern werden ermutigt, sich mit Problemen in ihrem Lebensumfeld zu befassen und mögliche Lösungsansätze zu finden
- Eltern werden angeregt, sich für Veränderungen und die Umsetzung von Kinderrechten in ihrem Lebensumfeld einzusetzen
- Eltern üben in einem geschützten Rahmen, vor anderen zu sprechen
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- diese Methode kann beispielsweise genutzt werden, um eine Rathausführung vorzubereiten

### Ablauf – Schritt für Schritt

Alle Teilnehmenden basteln sich eine Krone aus gelbem Papier und setzen sie auf den Kopf. In die Gruppe wird die Frage gegeben: „Stell Dir vor, Du wärst der König oder die Königin dieser Stadt. Was würdest du verändern?“. Auf einem weißen DIN-A4-Blatt vervollständigt jede teilnehmende Person den Satz: „Wenn ich der König oder die Königin von (Stadtname) wäre...“

Wenn alle fertig geschrieben haben, werden die Teilnehmenden nacheinander eingeladen, sich auf den „Thron“ (ein schön geschmückter Stuhl oder Sessel) zu setzen und den eigenen Satz vorlesen. Dann wird dann von der Gruppe applaudiert.

### Auswertung/ Reflektion

In Absprache mit den Teilnehmenden können Fotos gemacht werden, um die Ergebnisse festzuhalten. Diese Fotos können den Teilnehmenden zur Erinnerung mitgegeben werden. Im Anschluss an das Vorlesen der Veränderungswünsche kann ein Austausch über die Möglichkeiten der Eltern stattfinden, ihre Wünsche und Ideen einzubringen. Zum Beispiel: An wen kann ich mich wenden, wenn ich ein Problem in der Kita oder in der Schule sehe? Welche Adressen und Kontakte gibt es im Wohnviertel oder in der Stadt, wenn ich mitbestimmen will? In welchen Vereinen oder Aktions-Gruppen kann ich mich engagieren, um Probleme zu lösen?

### Darauf kann ich achten

Manchmal ist Deutsch die verbindende Sprache in einem Treffen. Nicht alle Eltern können gut auf Deutsch schreiben, was ihnen wichtig ist oder was sie ändern möchten. Dann ist es gut, wenn sie durch einen Sprachmittler oder eine Sprachmittlerin dabei unterstützt werden. Oder andere Menschen aus der Gruppe helfen ihnen, ihren Wunsch auf Deutsch aufzuschreiben.



**Materialien:** Gelbes und weißes Papier, Schere, dicke Marker, besonders dekoriertes Stuhl oder Sessel als „Thron“

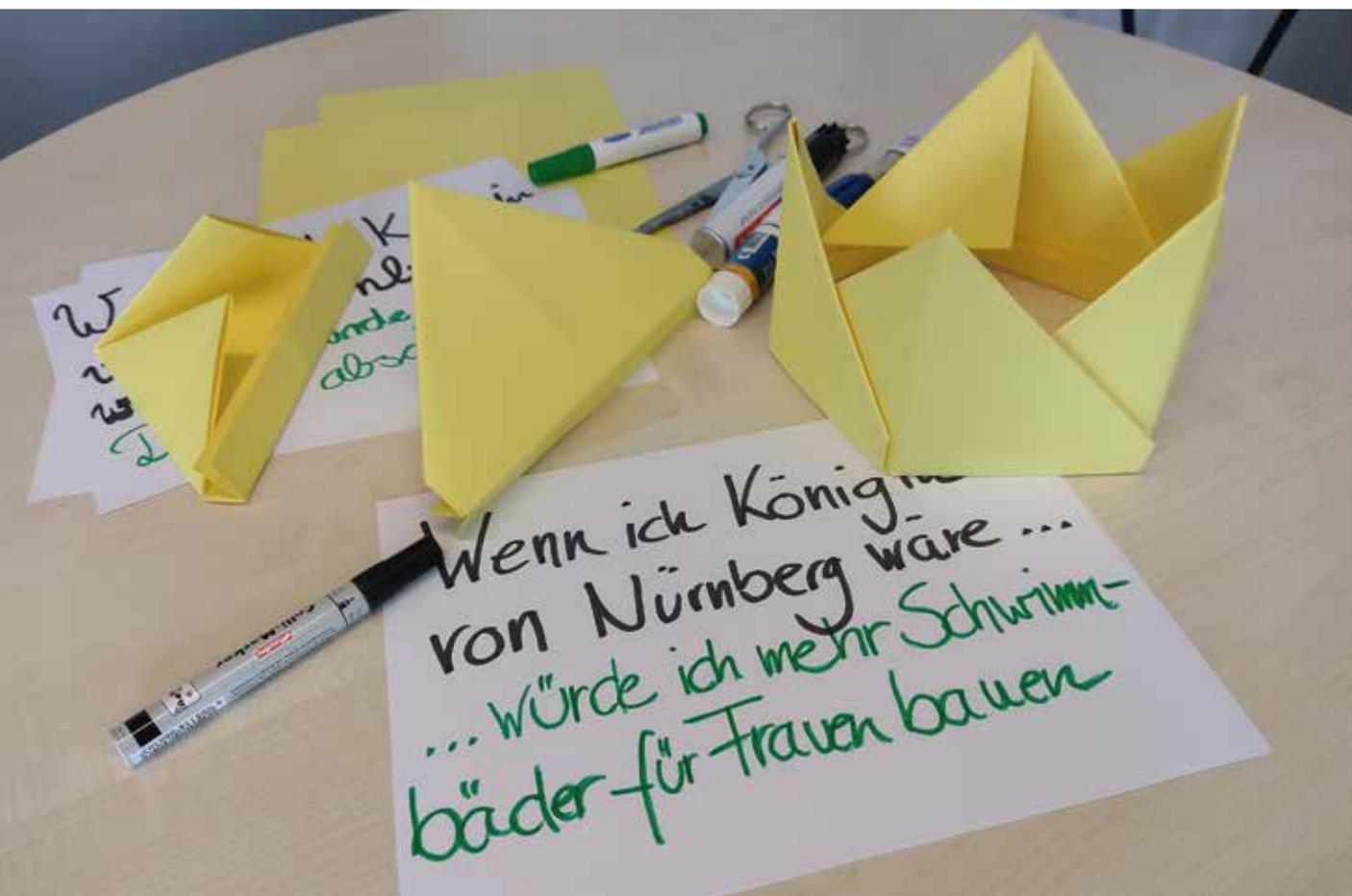
**Form/Setting:** ausreichend großer Seminarraum

**Anzahl TN:** 10-30 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 45 Minuten, abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Personen

**Mögliche Themen:** Reflexion über Fragen wie „Was genau soll sich ändern?“, „Wo sehe ich ein Problem und wie kann ich es lösen?“ Wo finde ich Unterstützung bei der Problemlösung?

**Varianten:** Wenn ich Bürgermeister oder Bürgermeisterin in meiner Stadt wäre



---

## Besuch im Rathaus

---

**Geeignet für:** Eltern

### Was kann ich damit erreichen?

Eltern überwinden Berührungsängste und werden ermutigt, sich mit Fragen auf kommunaler Ebene zu befassen und sich in der Kommune zu engagieren.

### Ablauf – Schritt für Schritt

Eine Stadträtin, einen Stadtrat oder eine andere Person, die im Rathaus für eine demokratische Partei arbeitet, kontaktieren und um eine Führung durch das Rathaus bitten. Der Termin sollte sich zeitlich an den Bedarfen der teilnehmenden Eltern orientieren, die Führung sollte durch vertraute Personen aus dem Elterntreff oder dem Familienzentrum begleitet werden.

Die Person, die durch das Rathaus führt, sollte offen für Fragen sein und Möglichkeiten der Beteiligung gut verständlich erläutern können, zum Beispiel die Teilnahme an öffentlichen Sitzungen, Versammlungen von Bürgern und Bürgerinnen und Büros, an die man sich bei bestimmten Fragen wenden kann, wie zum Beispiel das Gleichstellungsbüro für Frauen. Es ist gut, vor dem Termin mit dieser Person zu besprechen, welche Eltern teilnehmen werden und was sie interessiert.

### Darauf kann ich achten

Es ist gut, die Führung gemeinsam mit den teilnehmenden Eltern vorzubereiten und den geplanten Ablauf zu besprechen.

Die Eltern können gemeinsam mit einer Fachkraft im Voraus überlegen, was sie besonders interessiert und welche Fragen sie im Rathaus stellen möchten. Dabei ist es einfacher, wenn sich die Fragen auf den Alltag und das Leben der Teilnehmenden oder auf die Umsetzung der Kinderrechte vor Ort beziehen, zum Beispiel:

- Weshalb gibt es immer weniger Angebote zur Vorbereitung auf die Schule?
- Wieso fällt so viel Unterricht in der Grundschule aus?
- Was mache ich, wenn ich keinen Kindergartenplatz bekomme?
- Wohin wende ich mich, wenn ich etwas gegen die Schließung unseres Treffs machen möchte?

### Auswertung/Reflexion

An unserer Rathausführung haben sich 28 Mütter und Hausbesucherinnen und 2 Fachkräfte beteiligt. Eine Stadträtin führte uns durch das Rathaus und erzählte von ihrer politischen Arbeit. Sie sagte, wie sich Bürger und Bürgerinnen informieren und einbringen können, zum Beispiel in Bürgerversammlungen. Die teilnehmenden Mütter konnten sogar einen Einblick in eine öffentliche Sitzung bekommen.



**Materialien:** Infos, Fotos zum Beispiel des Rathauses oder des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin, des Stadtrats oder der Stadträtin, Plakate für eine Veranstaltung

**Form/Setting:** Führung durch das Rathaus

**Anzahl TN:** 10-30 Personen

**Zeitlicher Umfang:** 2 Stunden

**Mögliche Themen:** Reflexion über Fragen wie „Was genau soll sich ändern?“, „Wo sehe ich ein Problem und wie kann ich es lösen?“ Wo finde ich Unterstützung bei der Problemlösung?

**Varianten:**

- Besuch der Sprechstunde des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin
- Einladen eines Stadtrats oder einer Stadträtin in die Einrichtung
- Termin zur Bürgersprechstunde einer demokratischen Partei vereinbaren
- gemeinsam einen Tag der Offenen Tür einer Stadtverwaltung besuchen

## Teil 5

# Kinderrechte- und Mitbestimmungskoffer – aus der Praxis für die Praxis



### Webseiten und Links zum Thema Kinderrechte

UNICEF: Die UN-Kinderrechtskonvention. <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

UNICEF: Kinderrechtskonvention in verschiedenen Sprachen. <https://www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechtskonvention-verschiedene-sprachen>

Kindersache: Kinderrechte umgeschrieben für Kinder. <https://www.kindersache.de/bereiche/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

KRF KinderRechteForum: Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. <https://kinderrechteforum.org/informationen/un-kinderrechte>

Bundeszentrale für politische Bildung/Hanisauland: Kinderrechte. <https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte/kinderrechte-kapitel-20.html>

Kinderrechte-Portal: Viele Materialien rund um das Thema Kinderrechte <https://kinderrechte-portal.de/>

Der Paritätische: **Kinderrechte kennenlernen: Spiele und Methodenempfehlungen** [https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/duvk/doc/2020-Spiele\\_\\_Methoden\\_\\_ueberarbeitet.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/duvk/doc/2020-Spiele__Methoden__ueberarbeitet.pdf)

Deutsches Kinderhilfswerk: **Kinderrechte – Methodendatenbank** <https://www.kinderrechte.de/praxis/methodendatenbank/>

AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.: MitRecht! Materialien und Anregungen rund um das Thema Kinderrechte <https://awo-mit-recht.de/>



## Filme zum Thema Kinderrechte

---

UNICEF: Kinderrechte – erklärt für Kinder ab 8 Jahren, online  
<https://www.youtube.com/watch?v=pXUaxFs4ocM>

Filme aus dem Kinderrechte-Filmfestival Berlin 2014, verschiedene Kinderrechte umgesetzt von Kindern für Kinder, abrufbar über youtube unter dem Stichwort UN-gerecht, zum Beispiel Die große Lüge  
[https://www.youtube.com/watch?v=S8N2j0i6-\\_Y](https://www.youtube.com/watch?v=S8N2j0i6-_Y)

Kinderrechte-Portal: 13 Filme zu Kinderrechten im Rahmen des Zweiten Kinderrechteports  
<https://kinderrechte-portal.de/bildungsinhalt/die-13-kinderrechte-familie-und-andere-fuersorge/>



## Bücher zum Thema

---

Felicity Brooks/Frankie Allen (2019): **Gefühle – so geht es mir**, erschienen im Usborne Verlag

Juliane Pieper (2022) **Such aus! Mein großes wildes Buch der Entscheidungen**, erschienen im Klett Kinderbuchverlag

Larissa Ribeiro/Andre Rodrigues (2020): **Im Dschungel wird gewählt**, erschienen bei Prestel

Andrea Weller-Essers/Simone Leiss-Bohn (2022): WAS IST WAS Meine Welt Band 1 **So wütend, so froh – meine Gefühle**, erschienen bei Tessloff  
UNICEF (2022) **Für alle Kinder: Die Rechte des Kindes in Wort und Bild**, erschienen im Lahn-Verlag

Elbautorinnen (2023): **Du hast nicht immer Recht. Doch du hast immer Rechte. 12 Geschichten**. Erschienen im Verlag Freies Geistesleben

Rosemarie Portmann (2010): **Die 50 besten Spiele zu den Kinderrechten – Die UN-Kinderrechtskonvention ins Spiel gebracht**, erschienen bei Don Bosco

Gerald Hüther/Inge Michels et al. (2023): **Wie kommt das Glück in den Kopf?: Gehirnforschung für Kinder**, erschienen im Kösel-Verlag

Kobi Yamada/Mae Besom (2017): **Was macht man mit einer Idee?**, erschienen im Adrian Verlag

Manuela Olten (2023): **Wir haben Rechte!** Mini-Bilderbuch. Erscheinen bei Don Bosco

AWO Bundesverband/Bundesjugendwerk der AWO 2019): **Wir Kinder haben Rechte. Kinderrechte in Leichter Sprache**, online verfügbar unter [https://www.bundesjugendwerk.de/wp-content/uploads/news/news-7/AWO\\_UN\\_Broschuere\\_web\\_260719\\_Ansicht\\_aktuell.pdf](https://www.bundesjugendwerk.de/wp-content/uploads/news/news-7/AWO_UN_Broschuere_web_260719_Ansicht_aktuell.pdf)

Alain Serres (2013) **Ich bin ein Kind und ich habe Rechte**. Erschienen im NordSüd Verlag (auch in türkischer Sprache erhältlich)

Emotionale Entwicklung Für Kinder (Herausgeber), Pro Familia (Herausgeber), (2020): **Mein Körper gehört mir! (Starke Kinder, glückliche Eltern): Sensibilisiere dein Kind für das Thema Missbrauch** – Sachbuch für Kinder ab 5 Jahren. Erschienen bei Loewe

Alexandra Maxeiner/Anke Kuhl (2010): **Alles Familie**, erschienen im Klett Kinderbuchverlag

Laura Ellen Anderson/Pia Jüngert (2020): **Endlich groß – das wär famos**, erschienen bei Magellan

Manjula Padmanabhan (2007): **Ich bin einmalig! Kannst du mich finden? Ein Suchbilderbuch**, erschienen bei Fischer

Mira Lobe/Susi Weigl: **Das kleine Ich bin Ich**. Erschienen bei Jungbrunnen

Benjamin Wockenfuß/Stefanie Messing: **Lotta und Klicks – Ein Bilderbuch für mehr Digitalkompetenz**, erschienen in der Oetinger Verlagsgruppe

UNICEF: **Taschenbuch der Kinderrechte**, online verfügbar unter <https://www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-taschenbuch/214664>

AWO Schleswig-Holstein gGmbH (2015): **Wir sind dafür. Rechtecatalog der AWO**



## Spiele zum Thema

---

LH Hannover: **Spielkarten: Gleiche Rechte für alle Kinder**. Kann kostenfrei bei der Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Jugend und Familie/Familienmanagement bestellt werden.

Bundeszentrale für politische Bildung: **Spiele Memory: Kimemo Kinderrechte**. Online verfügbar unter [file:///C:/Users/wik/Downloads/5454\\_kimemo\\_alle\\_karten.pdf](file:///C:/Users/wik/Downloads/5454_kimemo_alle_karten.pdf)

Jörg Maywald/Anke Elisabeth Ballmann: Kinderschutz: **Gewaltfreie Pädagogik in der Kita**. Buch und Bildkarten. Don Bosco Verlag

Elke Gulden/Gabriele Pohl/Bettina Scheer: **Bildkarten Kinderyoga**. Don Bosco Verlag

UNICEF: **Kartenspiel Kinderrechte**. Online verfügbar unter [https://www.unicef.de/\\_cae/resource/blob/215426/62654ce7819bb75b04418153f479f5d7/pdf-kartenspiel-data.pdf](https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/215426/62654ce7819bb75b04418153f479f5d7/pdf-kartenspiel-data.pdf)

Deutsche Kinderschutzzstiftung Hänsel+Gretel: **Das große Kinderrechte Spiel**. Informationen und Spielanleitung unter <https://www.jugendstiftung.de/onlineshop/das-grosse-kinderrechte-spiel/>

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“: **Brettspiel Kinderrechte**, online verfügbar unter [https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Dokumente/vorschule/2019/3\\_2019\\_02\\_Kita\\_Spezial\\_Kinderrechte\\_Brettspiel.pdf](https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Dokumente/vorschule/2019/3_2019_02_Kita_Spezial_Kinderrechte_Brettspiel.pdf)



### Weitere Materialien für die Bildungsarbeit mit Eltern und Familien

---

Books For Neo und T. Schönfeld: Kinderrechte Malbuch: UN-Kinderrechtskonvention Kinderbuch zum Ausmalen und Lernen

Makista: **Kleine Worte – Große Wirkung! Kinderrechte in der frühkindlichen Bildung und Sprachförderung**, Unterschiedliche Materialien online verfügbar unter [www.makista.de/projekte/kleine-worte-grosse-wirkung/](http://www.makista.de/projekte/kleine-worte-grosse-wirkung/)

Cindy Seidler/Better Teaching Resources: **Bildkarten Gefühle**. Online verfügbar unter [file:///C:/Users/wik/Downloads/Gef%C3%BChle%20kostenlos%20Bildkarten%20Deutsch%20\\_%20DAZ.pdf](file:///C:/Users/wik/Downloads/Gef%C3%BChle%20kostenlos%20Bildkarten%20Deutsch%20_%20DAZ.pdf)

Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter: **Elterninfo Kinderrechte gemeinsam leben**, Faltblatt in verschiedenen Sprachen online verfügbar unter [www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/elterninfo-kinderrechte-gemeinsam-leben.html](http://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/elterninfo-kinderrechte-gemeinsam-leben.html)

UNICEF: Kinder haben Rechte. Poster DIN A3, online verfügbar unter <https://www.unicef.de/informieren/materialien/kinder-haben-rechte/27850>

Deutsches Kinderhilfswerk: **Kinderrechte-Plakat: „Kinder haben Rechte!** Ausgewählte Kinderrechte“ in DIN A1, online verfügbar unter <https://shop.dkhw.de/de/home/251-kinderrechte-plakat-kinder-haben-rechte.html>

Stadt Nürnberg: Bastel-, Beschäftigungsmaterial und mehr zum Thema Kinderrechte, online verfügbar unter [https://www.nuernberg.de/internet/kinder\\_und\\_jugendliche/kinderrechte\\_material.html](https://www.nuernberg.de/internet/kinder_und_jugendliche/kinderrechte_material.html)

Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter  
Informationen für Eltern zu Kinderrechten in verschiedenen Sprachen  
<https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/elterninfo-kinderrechte-gemeinsam-leben.html>

Christan Kaletsch: Kinderrechtebasierte Elternarbeit.  
<https://www.kindersache.de/schule/dossier-kinderrechte/kinderrechtebasierte-elternarbeit>

Makista e.V. Materialien und Fachliteratur <https://www.makista.de/angebote/praxismaterialienundinfothek/>

BMSFSJ: Die mobile Kinderrechte-Ausstellung.  
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte/kinderrechte-im-alltag/die-kinderrechte-ausstellung-240082>



## Materialien zur Mitbestimmung von Eltern

---

Arbeitskreis Neue Erziehung: **Elternsprecher/in. In der Grundschule mitwirken**, online verfügbar unter [https://www.schuleltern.berlin/assets/dokumente/leitfaeden/LF-01\\_2017.pdf](https://www.schuleltern.berlin/assets/dokumente/leitfaeden/LF-01_2017.pdf)

Elternstiftung Baden-Württemberg: **Elternvertretung – so geht das!**, online verfügbar unter [https://elternstiftung.de/fileadmin/user\\_upload/ElternvertreterInnen/Elternstiftung-BW\\_Handout\\_Elternvertretung.pdf](https://elternstiftung.de/fileadmin/user_upload/ElternvertreterInnen/Elternstiftung-BW_Handout_Elternvertretung.pdf)

Landeselternbeirat der Kindertageseinrichtungen NRW: Handbuch für Elternbeiräte: **Informationen und Wissenswertes von Eltern für Eltern**, online verfügbar unter [https://www.lebnrw.de/download/handbuch/Elternhandbuch\\_2021-0826.pdf](https://www.lebnrw.de/download/handbuch/Elternhandbuch_2021-0826.pdf)

Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe: Mit-Bestimmen. Fragen-Sammlung in Leichter Sprache. [https://beb-mitbestimmen.de/wp-content/uploads/2019/12/BeB\\_Mit-Bestimmen\\_Fragensammlung\\_LeichteSprache\\_barrierefreie.pdf](https://beb-mitbestimmen.de/wp-content/uploads/2019/12/BeB_Mit-Bestimmen_Fragensammlung_LeichteSprache_barrierefreie.pdf)

Berliner Landeszentrale für politische Bildung: Mitbestimmen! Demokratie und Politik in Berlin.

[https://capito-berlin.eu/wp-content/uploads/2022/12/mitbestimmen\\_2022\\_web\\_barrierefrei.pdf](https://capito-berlin.eu/wp-content/uploads/2022/12/mitbestimmen_2022_web_barrierefrei.pdf)

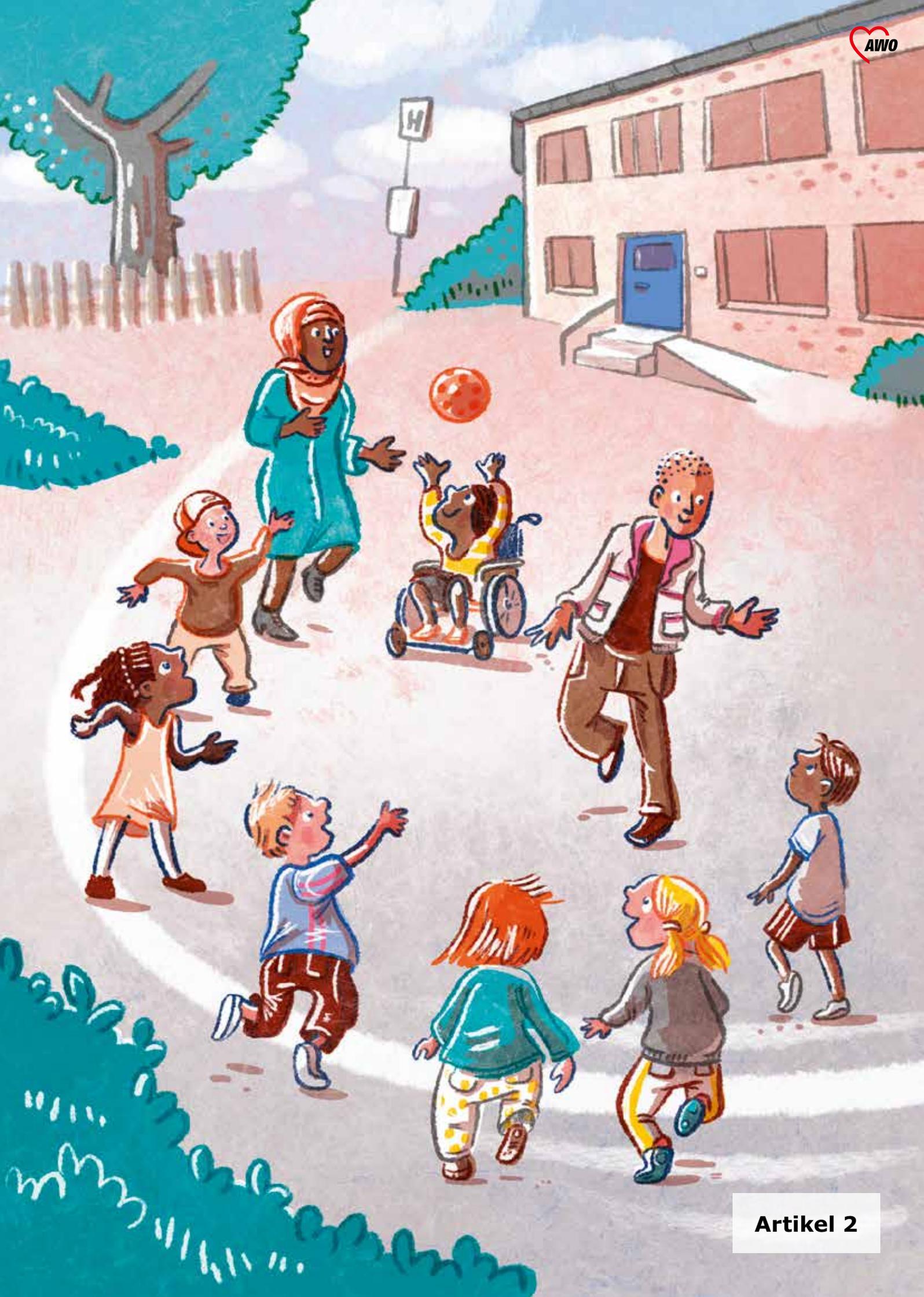
Im Rahmen unseres Projekts haben wir einen eigenen Kinderrechte- und Mitbestimmungskoffer zusammengestellt. Er enthält unter anderem

- Info-Materialien zu Kinderrechten und Mitbestimmung in Einfacher Sprache
- Demokratiespiele
- Bilderbücher zu Kinderrechten
- laminierte Kinderrechte-Bildkarten

Der Koffer wird zukünftig interessierten Einrichtungen zur Ausleihe zur Verfügung stehen.







# Artikel 2

## Gleiche Rechte und Schutz vor Diskriminierung

Welche Rechte haben die Kinder in Deutschland?

---

Haben wirklich alle Kinder die gleichen Rechte? Zum Beispiel Jungen und Mädchen?

---

Welche Rechte haben die Kinder anderswo, zum Beispiel in eurem Herkunftsland?

---

Was könnt ihr als Eltern tun, wenn eure Kinder diskriminiert werden?



# Artikel 5

## Rechte und Pflichten der Eltern

Was brauchen Kinder, um sich gut zu entwickeln?

---

Was könnt ihr tun, damit eure Kinder gesund bleiben?

---

Müssen Eltern immer nett zu ihren Kindern sein?



# Artikel 6

## Recht auf Leben

Was brauchen Kinder, damit es ihnen gutgeht?

---

Wie geht es den Kindern hier in Deutschland? Was ist gut, was ist nicht gut?

---

Wie geht es Kindern in anderen Ländern? Was habt ihr erlebt?



# Artikel 7 und Artikel 9

## Recht auf Familie und das Zusammenleben mit beiden Elternteilen

Was braucht ein Kind, wenn seine Eltern nicht zusammenleben?

---

Wo können Eltern sich Hilfe und Unterstützung für ihre Kinder holen, wenn sie sich viel streiten oder sich trennen wollen?

---

Manchmal leben nicht beide Elternteile an einem Ort. Was können Eltern tun, damit ihr Kind trotzdem regelmäßig Kontakt zu dem entfernt lebenden Elternteil hat?



# Artikel 11

## Recht auf Schutz vor einer rechtswidrigen Verbringung von Kindern ins Ausland

Wer darf euer Kind vom Kindergarten oder der Schule abholen? Welche Regeln habt ihr dazu in der Familie besprochen?

---

Was würde euer Kind wohl tun, wenn es von einer fremden Person angesprochen wird?

---

Wie geht es wohl einem Kind, das plötzlich in einem anderen Land leben soll und den anderen Elternteil nicht mehr sehen kann?



# Artikel 12

## Recht auf Beteiligung

Was habt ihr selbst mitbestimmt, als ihr ein Kind wart?

---

Was dürfen Kinder heute mitentscheiden zum Beispiel im Kindergarten, in der Schule oder in der Familie?

---

Dürfen Kinder alles entscheiden? Wie viel könnt oder solltet ihr als Eltern entscheiden?



# Artikel 13

## Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit

Dürfen eure Kinder in der Familie ihre Meinung sagen?

---

Was ist, wenn ihr als Eltern und eure Kinder unterschiedliche Meinungen zu einer Sache habt?

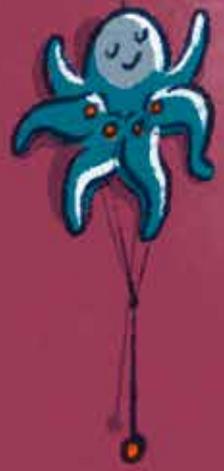
---

Wie und womit informieren sich Kinder?

---

Welche Regeln zur Nutzung von Fernsehen oder Internet gibt es in eurer Familie?

BITTE  
ANKLOPFEN



# Artikel 16

## Recht auf Schutz der Privatsphäre, des Eigentums und der Ehre

Dürft ihr die Briefe oder das Tagebuch eures Kindes lesen, ohne vorher zu fragen?

---

Dürft ihr als Eltern das Handy eures Kindes kontrollieren?

---

Wie fühlt sich wohl euer Kind, wenn ihr euren Freunden oder Freundinnen private Dinge über ihn oder sie erzählt?



# Artikel 19

## Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung

Ist Schimpfen schon Gewalt?

---

Was bedeutet gewaltfreie Erziehung?

---

Wie könnt ihr Konflikte mit euren  
Kindern oder in der Familie gewaltfrei  
lösen?



# Artikel 22

## Recht auf Schutz für geflüchtete Kinder

Wie können Kinder auf einer Flucht und beim Ankommen in einem fremden Land geschützt werden?

---

Was brauchen Kinder, die in einem fremden Land eine neue Heimat finden sollen?

---

Welche Angebote gibt es für geflüchtete Kinder und ihre Eltern in der Nähe?



# Artikel 23

## Das Recht von Kindern mit Behinderung auf Unterstützung und Förderung

Wo spielen und lernen Kinder mit einer Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne eine Behinderung?

---

Was können Kinder mit Behinderung besonders gut?

---

Wo brauchen Kinder mit Behinderung Schutz und Unterstützung? Welche Hilfen gibt es?



# Artikel 28

## Recht auf Bildung

Wie könnt ihr eure Kinder beim Lernen unterstützen?

---

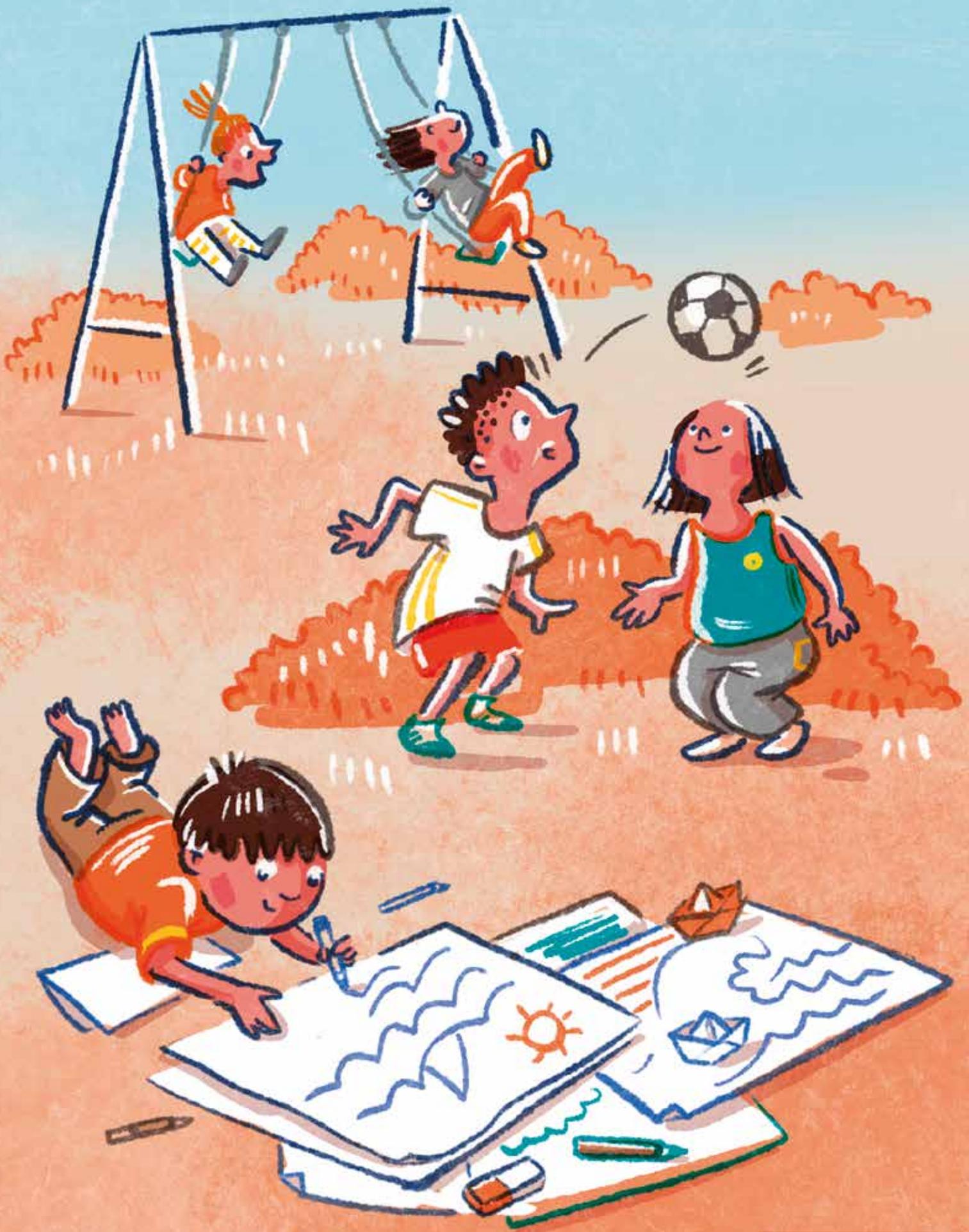
Welche Erfahrungen habt ihr beim Vorlesen gemacht?

---

Ist es in Ordnung, wenn ihr eurem Kind bei den Hausaufgaben helft?

---

In welchen Situationen solltet ihr als Eltern mit den Lehrern und Lehrerinnen sprechen?



# Artikel 31

## Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Wieviel Mitsprache möchtet ihr bei der Freizeitgestaltung eures Kindes haben?

---

Ist es okay, wenn euer Kind einfach mal nichts tut?

---

Ist es in Ordnung, wenn ein Kind nach der Schule noch viele Termine hat?  
Zum Beispiel im Sportverein oder in der Nachhilfe?



# Artikel 33

## Recht auf Schutz vor Suchtstoffen

Was sind Suchtstoffe und welche  
Suchtstoffe kennt ihr?

---

Weshalb müssen Kinder vor Sucht-  
stoffen geschützt werden?

---

Wie könnt ihr eure Kinder schützen?

---

Welche Regeln gibt es in eurer Familie  
zum Rauchen oder zum Trinken von  
Alkohol?



# Artikel 34

## Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch

Wie lernt euer Kind, selbst über seinen Körper zu bestimmen? Wie könnt ihr es dabei unterstützen?

---

Ist es für euch in Ordnung, wenn euer Kind von euch einmal nicht angefasst oder geküsst werden will?

---

Woran könnt ihr erkennen, dass es eurem Kind nicht gut geht? Wie sprecht ihr mit ihm darüber?



# Ökologische Kinderrechte

Wie sprecht ihr mit euren Kindern über Klima und Umweltschutz?

---

Was könnt ihr als Familie für eine gesunde Umwelt tun?

---

Was wünscht ihr euch, damit euer Kind im Wohnumfeld und im Stadtteil gut und gesund leben kann?

Geht spazieren und stellt euch gegenseitig diese 5 Fragen. Jede Person sollte die gleiche Zeit bekommen, um die Fragen zu beantworten.

- 1.** Hast du als Kind erkannt, dass deine Eltern für dich sorgen? Wie haben sie sich darum bemüht, dass es dir gut geht?
- 2.** Gab es in deiner Kindheit etwas, bei dem du gerne mitbestimmt hättest? Oder gibt es etwas, worüber du froh bist, dass du mitbestimmen durftest?
- 3.** Welche Spiele hast du in deiner Kindheit gespielt? Welche Spiele spielen eure Kinder?
- 4.** Wie lange warst du in der Schule? Hast du einen Beruf erlernt? Hast du den Beruf gelernt, den du wolltest?
- 5.** Wie haben dich deine Eltern in deiner Kindheit vor Gefahren geschützt?

**Hast du als Kind erkannt,  
dass deine Eltern  
für dich sorgen?  
Wie haben sie sich  
darum bemüht,  
dass es dir gut geht?**

**Gab es in deiner Kindheit  
etwas, bei dem du gerne  
mitbestimmt hättest?**

**Oder gibt es etwas,  
worüber du froh bist,  
dass du mitbestimmen  
durftest?**

**Welche Spiele hast du  
in deiner Kindheit  
gespielt? Welche Spiele  
spielen eure Kinder?**

**Wie lange warst du  
in der Schule?  
Hast du einen Beruf  
erlernt? Hast du  
den Beruf gelernt,  
den du wolltest?**

**Wie haben dich  
deine Eltern in deiner  
Kindheit vor Gefahren  
geschützt?**

# Artikel 18

Du hast das Recht,  
von beiden Eltern erzogen und  
gefördert zu werden.  
Deine Eltern müssen bei allem,  
was sie tun, dafür sorgen,  
dass es dir gut geht.

## Artikel 12

Du hast das Recht, deine eigene Meinung mitzuteilen und Erwachsene müssen das, was du sagst, ernst nehmen. Auch Richter müssen dich anhören, wenn du betroffen bist.

# Artikel 31

Du hast das Recht auf Freizeit,  
zu spielen, dich zu erholen und  
dich künstlerisch zu betätigen.

## Artikel 28

Du hast das Recht auf eine gute Schulbildung. Die Grundbildung soll nichts kosten. Du sollst dabei unterstützt werden, den besten Schul- und Ausbildungsabschluss zu machen, den du schaffen kannst.

## **Artikel 19**

**Du hast das Recht auf Schutz,  
damit du weder körperlich  
noch seelisch misshandelt,  
missbraucht oder  
vernachlässigt wirst.**

---

## **Vorlage**

### **Wie sind die Kinderrechte entstanden?**

---

Kinder im Mittelalter lebten anders als die Kinder heute. Viele Kinder mussten arbeiten. Sie hatten kaum Rechte. Erst im 18. Jahrhundert begannen Menschen, über die Situation von Kindern nachzudenken und sich für ihre Rechte einzusetzen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Länder sich gedacht, dass so etwas Schlimmes nie wieder vorkommen darf. Deshalb haben sie die Vereinten Nationen (UNO) gegründet und eine Allgemeine Erklärung der Menschenrechte geschrieben.

---

**1948**  
Allgemeine Erklärung der  
Menschenrechte.  
—UNO Vollversammlung

---

Aber sie haben festgestellt, dass es nicht ausreicht die Rechte von Menschen im Allgemeinen zu schützen. Kinder sind besonders schutzbedürftig, weil sie in großer Abhängigkeit der Erwachsenen sind und oft ausgebeutet werden. Deshalb hat die UNO sich überlegt, dass es eigene Rechte für Kinder geben muss.

Im Jahr 1989 wurde deshalb die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) angenommen. Die UNO ist der Zusammenschluss fast aller Länder auf dieser Erde. Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein wichtiger Vertrag, der festlegt, welche Rechte jedes Kind haben sollte. Fast alle Länder haben diesen Vertrag unterschrieben und sich verpflichtet, die Kinderrechte zu achten und zu schützen.

---

**20. November 1989**  
UN-Kinderrechtskonvention  
(54 Artikel)

---

In der Kinderrechtskonvention sind wichtige Rechte für Kinder festgelegt, die auch von Deutschland ratifiziert wurden. Wenn ein Land die Kinderrechtskonvention ratifiziert, bedeutet das, dass die Regierung offiziell und rechtlich verbindlich zustimmt, den Vertrag zu akzeptieren und in nationales Recht umzusetzen, damit die Rechte der Kinder geschützt werden.

---

Deutschland hat den  
Vertrag **1992** akzeptiert  
und unterschrieben.

---

Alle fünf Jahre muss Deutschland einen Bericht schreiben. In diesem Bericht steht, wie sie die Rechte von Kindern im Land umsetzt und wo es noch Probleme gibt. Dieser Bericht ist wichtig, um zu schauen, was besser gemacht werden kann, damit Kinder in Deutschland gut behandelt und geschützt werden. Aufgrund dieses Berichts entstehen neue Projekte und Gesetze, die helfen sollen, die Rechte der Kinder in Deutschland noch besser zu respektieren und umzusetzen.

**1948**

**Allgemeine Erklärung der  
Menschenrechte.  
—UNO Vollversammlung**

# **20. November 1989**

# **UN-Kinderrechtskonvention**

# **(54 Artikel)**

Deutschland hat den  
Vertrag **1992** akzeptiert  
und unterschrieben.



